Redaktion und Expedition des „Botschafter" befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.

Adresse: Въ контору редакціи „Ботшафтеръ", Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

Bezugspreis fürs Jahr fürs Inland mit Postversand 5 R. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop., fürs Ausland 6 Rbl. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 24. IX. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, 25. März (7. April) 1914.

Jekaterinoslawer Filiale der Mühlengesellschaft

Anton Erlanger & Ko.,

Jekaterinoslaw,

Prospekt, Haus Iljew, gegenüber dem Stadtgarten.

Neu- und Umbau von automatischen und halbautomatischen **Getreidemühlen** für Hoch- und Halbhochmüllerei, **Walzenmühlen** für **Bauerngutvermahlung**, „съяновъ", „ржановъ" **Einrichtung** von Elevatoren und Getreidespeichern. Einrichtung zum Waschen und Trocknen des Getreides in den Mühlen nach neuestem System, Patent **Simon, Bühler** und **Baumann**. Schon sind viele Einrichtungen fertiggestellt worden.

Verkauf aller Mühlen-Maschinen und Bedarfsartikel. **Neueste** Walzenstühle der Fabrik **Gebr. Bühler** in Uzwil-Schweiz.

Die **neuesten Plansichter — Selbstbalancierer** der Fabrik **Gebr. Bühler** in Uzwil-Schweiz. **Echte Schweizer Seidensiebe** Reif Frank, stählerne Siebe, und and. hanfene Treibriemen und and.

Verkauf von Wasserturbinen, Dampfmaschinen, Motoren innerer Verbrennung, der besten Fabriken. **Verkauf** von Mühlsteinen — künstlicher, französischer, podolischer u. a.

— — **Kostenanschläge und Kataloge** — —
werden auf erstes Verlangen kostenfrei geliefert.

Die Firma existiert seit 1860 und hat die meisten der besten und größten Mühlen in Rußland gebaut.

Abteilungen in allen großen Zentren.

Verwaltung in Moskau. ap23-6

Heilanstalt-Sanatorium für Geistes-, Nervenkranke und Alkoholiker

Dr. E. J. Altschuler, Jekaterinoslaw

wird in ein speziell erbautes Gebäude auf der Скаковая № 22 (zwischen der Полевая und Елизаветградская) übergeführt.

Die Heilanstalt ist entsprechend den neuesten Forderungen eingerichtet, gesunder, stiller Ort, Garten, Glasterassen nach dem Süden. Die Geisteskranken sind abgeteilt. Für ambulatorischen Empfang (Wasser- und andere phys.-mech. Heilung) ganz besonderer Eingang. pgp30-1

Ambulatorischer Empfang von Nervenkranken

findet in „Bethania" 3-mal wöchentlich, am Montag, Mittwoch und Freitag von 11—12 Uhr gegen ein Entgelt von 1 Rubel pro Visite statt.

Die Verwaltung.

Alexandrowsk, Gouv. Jekat.

Dr. Heinrich Bär's

Krankenhaus und Gebäranstalt mit ständigen Betten für operative, Frauenleiden, Augen- und allerlei andere Krankheiten. Kranke finden hier zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.

Stationäre Kranke müssen beim Eintritt ihren Paß vorweisen. 1z185

pgj2-1

Bekanntmachung.

Am 18. April d. J, nachmittags, soll im Halbstädter Bethause eine Bruderberatung der hiesigen Gemeinde stattfinden. Gegenstände der Beratung sind:

1) Die Frage wegen einer Kirchenverfassung.
2) Reparatur, resp. Umbau des Wärterhäuschens bei der Kirche.
3) Umbau des vorderen Anbaues bei der Kirche.
4) Gemeindesteuer fürs laufende Jahr.
5) Für „Bethania" — ob Kollekte oder Steuer in diesem Jahr.

Alle männlichen Gemeindeglieder der Halbstädter Gemeinde werden hiemit zur Teilnahme an dieser Beratung zu 1/2 1 Uhr des besagten Tages ergebenst eingeladen.

Muntau, im März 1914. Der Gemeindevorstand.

Das Sanatorium „Alexandrabad"

am Dnjepr, unweit der Stadt Alexandrowsk, Gouv. Jekater.,

nach dem System Dr. Lahmanns,

wird am 1. Mai eröffnet.

Mit besonderem Erfolge werden im Sanatorium „Alexandrabad" geheilt: Nervenkrankheiten, Stoffwechsel-Krankheiten, Podagra, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Blutarmut, Krankheiten der Verdauungsorgane, Frauenkrankheiten etc. Geisteskranke und mit ansteckenden Krankheiten Behaftete finden im Sanatorium keine Aufnahme.

Bei der Heilung wird **Radium** angewandt. Elektrizität, Röntgenstrahlen, Hydrotherapie, Massage, Luft- und Sonnenbäder, Heilgymnastik, Baden im Dnjepr, verschiedene Spiele, (Lawn-Tennis, Krokett). Aus „Alexandrabad" kann man zu Fuß herrliche Spaziergänge machen, und auf dem Dnjepr Fahrten zu den in der Nähe gelegenen historischen Denkmälern und den berühmten Dnjepr-Stromschnellen.

Prospekte werden auf erstes Verlangen gratis versandt.

Das Hauptkantor der Aktien-Gesellschaft „Alexandrabad" befindet sich in der Stadt Alexandrowsk, Gouv. Jekat., Telephon № 281.

Telephon des Sanatoriums № 280. sr9

Von andern lernen: Günstiges Geschick!
Mit andern lernen: Tiefstes Glück!

A. Köster.

Vaterländisches.

Reichsduma.

— Der Präsident der Reichsduma Rodsjanko ist am 17. März in Zarskoje Sjelo in Audienz empfangen worden. Die Audienz dauerte 1 Stunde, 15 Minuten.

18. März. Unter dem Vorsitz Rodsjankos erkannte das Haus eingangs die Ergänzungswahlen der Gouvernements Cherson und Archangelsk als gesetzmäßig an und erledigte ein unwesentliches Projekt in positivem Sinne. Hierauf übernimmt Konowalow den Vorsitz. Ueber das Projekt, die Gründung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Minsk betreffend, referierte Fotinskij. Itschas und Ratschkowskij äußerten zum genannten Projekt, daß es wünschenswert sei, die erwähnte Hochschule in Wilna zu gründen; hier werde sie eher, als in Minsk, am Platze sein; ihre Polonisierung sei nicht zu befürchten. Dennoch erklärte sich die erdrückende Majorität des Hauses schließlich für Minsk. Bardish referierte hierauf über die Vorlage, eine Hilfsaktion, die Opfer des südrussischen Orkanes betreffend. Redner trat für eine baldmöglichste Aktion ein, damit die Betroffenen imstande sind, noch im Laufe dieses Frühjahrs ihre Felder zu bestellen. Die Vorlage wurde angenommen. — Der Schluß der Sitzung brachte Debatten über die Interpellation, die Vergiftungserscheinungen auf den Rigaer Prowodnikwerken betreffend, die nicht mehr zu Ende geführt werden konnten.

— 19. März. Den Vorsitz hatte Rodsjanko. In der Ministerloge befand sich der Handelsminister. Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung der von der Regierung auf die Interpellation über die Lenavorfälle gegebenen Erklärungen. In einer langen Rede wies Markow 2 darauf hin, daß die Lenakatastrophe längst der Vergangenheit angehöre. Redner verwies darauf, daß die ganze Affäre sich in der traurigen Epoche Wittes abgespielt habe und ihre Helden im Zeichen des Judentums ständen. Tultschinskij, Ginsburg und Chitun, ein getaufter Jude. Markow 2 schlägt vor, die Interpellation abzulehnen.

— Am 19. März hat die Reichsdumakommission für Kriegs- und Marineangelegenheiten mit der Durchsicht der neuen großen Militärvorlage begonnen. Während der gestrigen Sitzung der Duma bei geschlossenen Türen haben der Kriegs- und der Marineminister das Unterhaus mit dem Inhalt der Vorlage detaillierter bekanntgemacht.

Deutsches Krankenhaus

für chirurgische- und Augenkrankheiten

von

Dr. Esau und Dr. Waeber

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. pg894

Röntgeninstitut zur Durchleuchtung kranker Knochen, Gelenke Lunge, Herz, Magen, Darm, Nieren, Blase usw.

Behandlung mit Röntgenstrahlen der Krankheiten der Haare, Haut, Knochen, innerer Organe als auch bei Gebärmutterblutungen und Frauenleiden.

Entfettungskur-Apparat des Professors Bergonie.

1114-1 Zahnarzt

С. Л. СОТНИКЪ,

hat den Krankenempfang wieder aufgenommen.

Adresse: Jekaterinoslaw, Соборная площадь, домъ Донцовой, das 3. Haus vom klassischen Knabengymnasium, bei der Haltestelle der Tramway.

Künstliche Zähne. Das Plombieren bei Zugereisten wird in möglichst kürzester Frist ausgeführt.

Empfang morgens von 9—1 Uhr und mittags von 4—7.

An Sonntagen nur morgens.

In dem Krankenhause „Esau und Waeber" empfange nicht mehr.

Feuilleton.

Ein Steppenbild aus der Krim ums Jahr 1881.

Es ist Nachsommer. Aber noch wirft die Sonne glühende Strahlen auf das abgeerntete Feld. Nur hie und da sieht man noch ungedroschenes Getreide gleichsam verwaist daliegen. Doch wird der Tagesbogen der Sonne schon merklich kleiner: die Zeit der Rast kommt für die Lebensspenderin immer näher. Man gönnt ihr aber auch die Ruhe nach all der Arbeit in Feld und Garten, in Stadt und Land. Denn Mühe hat sie gehabt, bis sie die harte Schale des Saatkorns gesprengt, den zarten Keim hervorgelockt und ihn großgezogen. Sie hat aber auch nicht vergeblich gearbeitet, davon zeugen die vollen Speicher und Böden und die fröhlichen, lachenden Gesichter der Landleute. Auch in dem kleinen Dörfchen . . . „ das malerisch an einem kleinen Bächlein etwa 40 Werst von der Kreis- und Hafenstadt liegt und nur aus 8 Bauernwohnungen besteht, feierte man. Die Ernte war gut gewesen, und darum tat man ein Übriges, weshalb auch jeder sein Gläschen Wein im Keller hatte. „Man kann's ja haben," meinte man, und bis Stadat war's nicht allzuweit. Freilich, die Wohnungen sind klein, und von Gärten ist keine Spur: und wer den heißen Sonnenstrahlen entrinnen will, der darf den Weg von etwa einer Werst nicht scheuen. Dort stehen nämlich mehrere Gruppen Pappeln, unter deren Zweigen saftiges Gras sproßt. Aber wer will's den Leuten verargen, sitzen sie doch nur auf Pachtland, und es gehört schon ein gewisser Grad von Intelligenz dazu, um unter solchen Umständen nicht Raubbau zu treiben, sondern auch noch Sinn für Schönheiten der Natur zu haben. Solche aber suchte man bei jenen schlichten Leutchen vergebens. An eins aber denkt der deutsche Bauer, wie schwach auch seine eigene Bildung sein mag, doch überall, wo man ihn trifft — an die Schule. Es ist dieses vielleicht weniger Überzeugung, als vielmehr Macht der Gewohnheit: so war's zu „Vaters Zeiten", so will ich's auch haben; aber es ist eine gute Gewohnheit und ein Segen der Reformation. Auch bei den . . . war's nicht anders. Die Initiative ergriff der am reichsten mit Kindern gesegnete . . . z . „ ein kleiner, untersetzter Mann, dem aber die Gutmütigkeit aus den Augen leuchtete. „Nobasch," sagte er, als einst mehrere von ihnen zusammensaßen, „wie habe nu aules unsa Dach en Fach, un wauat det uck woll äyne Wö jenne, daut wie ons om enen Scholmeista bekemmre." „Jo, Jo," fiel ihm sein Schwager, der den Posten eines Vorstehers bekleidete, ins Wort, „woua wana wie ouba enen heakriege?" „Vielleicht deit daut uck de toujohrsche," meinte sein Nachbar, in dessen Hause der gewesene Lehrer oft eingekehrt war. „Daut's aul schön," ergriff der erste wieder das Wort, „ouba wea wauat no de Kolnie (so nannte man schlechtweg alle Mol.-Men.-Kol.) fouare?" „Doua es kena nouda to auls du," sagte sein Schwager, der Ortsvorsteher, „du hast de greiste Kinjazoubl, en buta dem hast du dort Fründschoft, de die vielleicht behelplich senne käne." — Nachbar . . . z . . machte sich denn auch fertig und fuhr in die „Kolonie." Mit Hilfe dortiger Freunde fand er bald einen jungen Mann in A., der die Zentralschule beendigt hatte und bereit war, eine Lehrerstelle anzunehmen. Man einigte sich auf 150 Rbl. bei freier Station. Rasch wurde nun fertiggemacht, und am zweiten Tage darauf fuhr unser neugebackener Lehrer seinem Bestimmungsorte zu; mit beklommenem Herzen freilich, denn er war sich der Schwere und Verantwortlichkeit seines erwählten Berufes wohl bewußt, aber doch voll froher Hoffnung und vor allem mit einem Haufen guter Vorsätze und heiliger Entschlüsse. Eigentümlich war sein Empfang an seinem Bestimmungsorte. Derselbe lag weit von der Bahn ab, und es galt noch einen weiten Weg zurückzulegen. Es wurde Abend, es wurde Nacht, und noch immer fuhr man in lustigem Trab in die Steppe hinein. Endlich blinkte in der Ferne ein Lichtlein: das war . . . Alles lag schon im tiefsten Schlaf, als der neue Schulmeister in . . . einfuhr, nur im Hause ...z..'s war Licht. In der Dunkelheit sah der Lehrer wohl, daß die Hütten nur niedrig waren, aber wie niedrig sie waren, das erfuhr der langaufgeschossene junge Mann erst, als er in unliebsame Berührung mit dem obern Querbalken des Türgerüstes kam. Weil nämlich niemand ihm ein „gebückt," „gebückt!" zurief, so rannte er gegen die Tür, daß ihm, wie man gewöhnlich sagt, das Feuer aus den Augen flog. Glücklicherweise war bald ein Bett fertig, und unser Schulmeister kroch hinein und verschlief beides, seinen Schmerz und sein Heimweh. Da man nicht gewußt hatte, wann der „neue Lehrer" ankommen würde, so war für den nächsten Tag noch keine Schule angesagt, und unser Schulmeister hatte Muße, sich die Gegend anzusehen, wovon er denn auch ausgiebigen Gebrauch machte. Was ihn am meisten anzog, das waren im Süden die „taurischen" Berge, die man an sonnigen Tagen so gut sehen konnte. Und oft hat unser Lehrer getan, was der Psalmist sagt: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen." An einem der nächsten Tage begann der Unterricht; aber wie ratlos stand unser Lehrer oft da im Kreise seiner kleinen Schülerzahl, wie wollte ihm oft Herz und Mut entfallen, wenn's anders ging, als er es sich gedacht und im Geiste ausgemalt hatte! Wie viel Fehler hat er doch gemacht, pädagogische und methodische, an die er später kopfschüttelnd gedacht. Doch Gott hatte in seiner Freundlichkeit ihm die Möglichkeit gegeben, bei einem pädagogisch und methodisch besser vorgebildeten Kollegen zu lernen. Schlecht und recht wurde nun ein Jahr an jenem Orte „geschulmeistert" und dann der Wanderstab weiter gesetzt gen. Von dem Dörflein aber ist heute keine Spur mehr vorhanden. Jene Pächter sind weitergezogen, und das Land, welches damals noch Tataren gehörte, ist längst verkauft. Als der Lehrer von damals nach etwa 30 Jahren jene Gegend besuchte, konnte er nicht einmal mit Gewißheit den Ort bestimmen, wo das Dörflein gestanden, in dem er einst seine Lehrerlaufbahn begonnen, und wehmütigen Herzens schied er von dannen.

sen.

Lichtheilanstalt
Dr. **Alexander Herbilskij**
Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasenleiden und Syphilis.
Jekaterinoslaw, Ssadowaja, eig. Haus. № 14. Empfangsstunden 9—12 und 5—8. Für Frauen 4—5.
Kabinette für physikalische Behandlungen: Lichtbäder, elektr. und kohlensaure Bäder. Massage, Fenseu, Elektrizität, Lichtduche, Wolt-Strahlen u. s. w. Vierzellenbad nach Dr. Schnee.
Rheumatismus, Fettsucht, Ischias und Nervenkrankheiten. tjt80-80

— Der allgemein geschätzte Vorsitzende der Budgetkommission unseres Unterhauses, Professor M. M. Alexejenko, der bekanntlich krank darniederliegt, wird auch nach Ostern nicht an den Sitzungen der Reichsduma teilnehmen können. Durch den Deputierten Rshewskij (Gouvernement Moskau) hat er die Budgetkommission ersucht, ihn von der Pflicht, zum Reichsbudget zu sprechen, für dieses Jahr zu dispensieren. W. A. Rshewskij wird infolgedessen an Stelle Alexejenkos im Namen der Budgetkommission hervortreten; er wurde von der Budgetkommission einstimmig zum Referenten derselben gewählt.

— In der Finanzkommission wurde am 17. März die von der Arbeitergruppe eingebrachte Gesetzesvorlage, die Zahlung einer staatlichen Pension an die überlebenden Opfer der Lenatragödie betreffend, mit verhältnismäßig großer Majorität abgelehnt.

— Die Glaubenskommission hat den Antrag, den Untermilitärs den Übergang aus einer Konfession in die andere zu verbieten, abgesagt, sie hat bestimmt, daß von der Eingabe wegen Übertritt zu einer anderen Konfession bis zum Vollzug desselben 10 Tage verstreichen müssen, doch ist das Einhalten dieses Termins im Falle schwerer Erkrankungen nicht verbindlich. Auch lehnte sie die obligatorischen ystmania (Versuch den Betreffenden von dem Irrtum seines Vorhabens zu überzeugen) ab. — Lange Debatten entstanden wegen der Frage über Registration beim Übertritt. Der Ansicht des Referenten entgegen, wurde eine besondere Subkommission gebildet, welche die Regeln für Registration beim Übertritt ausarbeiten soll. — Darauf legte der Referent Ljwow 2 sein Amt als solcher nieder, und der Geistliche Okolowitsch trat aus der Zahl der Mitglieder der Glaubenskommission aus.

— Am 21. April beginnt die Budgetberatung und finden von da an täglich Sitzungen statt mit Ausnahme des Donnerstag. Vor der Budgetberatung sollen noch die Vorlage über die Verantwortlichkeit beamteter Personen und die Städteordnung für das Zartum Polen erledigt werden.

— Die „Now. Wr." weiß aus Deutschland über einen neuen deutsch-russischen Zwischenfall zu berichten. „Der Wegebauingenieur Popow, der als Chef des Tomsker Verkehrsbezirks ins Ausland kommandiert worden war, um dort Handelsschiffe für den projektierten Schiffsverkehr auf dem Ob auszuwählen und zu kaufen, begab sich ganz zuerst nach Deutschland. Hier hatte er einige Zeit in Hamburg und in Breslau verbracht, um seiner Mission gerecht zu werden. Dann aber war es ihm beschieden ein Schicksal zu erleiden, das in letzter Zeit alle nach Deutschland kommandierten russischen Beamten zu betreffen pflegt. Zusammen mit dem belgischen Konsul Mitaus, Herrn Heydemann, begab sich Herr Popow dieser Tage aus Breslau per Automobil nach Brieg, einem Städtchen, daß etwa 40 Werst von Breslau entfernt liegt. Hier verhaftete man beide Reisenden, führte sie unter polizeilicher Bedeckung aufs Polizeirevier, unterzog sie einer Leibesvisitation und nahm ihnen nach einem strengen Verhör ihr Geld und ihre Dokumente ab. Das Verhör und die Durchsicht der Dokumente schien die Polizei davon überzeugt zu haben, daß sie es mit Verbrechern zu tun habe; den Verhafteten wurde bedeutet, daß man sie für Spione halte und daß es mit ihnen sehr schlimm bestellt sei. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß der belgische Konsul Bekannte in Breslau besaß, die denn auch bestätigen konnten, daß Herr Heydemann tatsächlich belgischer Konsul in Mitau ist, Heydemann wieder seinerseits konnte hierauf bestätigen, daß der angebliche Herr Popow in der Tat Herr Popow ist. Die Polizei gab hierauf ihre Beute frei, nachdem beide Herren über drei Stunden ihrer Freiheit beraubt gewesen waren. Unverzüglich hat Popow nun Deutschland verlassen und hat sich in der Hoffnung nach England begeben, daß er dort nicht eingesperrt werden wird, wenn er Schiffe für Rußland auswählt.

— Zur Bekämpfung der Trunksucht haben nun auch die Minister des Innern und der Justiz Stellung genommen. Minister Maklakow gibt in einem Zirkular, das an die Polizeibehörden gerichtet ist, die Weisung, daß die Polizei den anderen Behörden und Anstalten im Kampf gegen die Trunksucht beizustehen habe: keinerlei Reibung, die sonst in den Beziehungen zwischen den Behörden und Ressorts häufig vorkommen, sollen die Bekämpfung der Trunksucht hemmen. Vor allem habe die Aufgabe der Polizei darin zu bestehen, daß sie selbst Mittel findet, die Trunksucht zu verringern. Die Regierung arbeite an einem Projekt der Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht; in diesem Projekt seien auch die näheren Weisungen, was die Polizei zu tun habe, enthalten.

Der Justizminister gibt den Gerichtsbehörden die Weisung, daß sie in der Verfolgung der Personen, welche des geheimen Branntweinhandels schuldig sind, alle Energie aufbieten, damit dies Uebel ausgerottet werde. Die Gerichte sollen für die rasche Erledigung aller Prozesse dieser Art sorgen.

Auch der Unterrichtsminister wird in den nächsten Tagen ein Zirkular in derselben Sache erlassen, desgleichen der Handelsminister und die Leiter anderer Ressorts, so daß bald in allen Ressorts eine parallellaufende Tätigkeit in der gleichen Richtung entfaltet werden wird, die Trunksucht zu bekämpfen.

Ausländisches.

England.

— Der Entschluß des Premierministers Asquith, das Amt des Kriegsministers zu übernehmen, wird als ein Mittel zur Sicherung der friedlichen Beziehungen zwischen der Armee und der Regierung angesehen, dann auch als das Ergebnis des Wunsches, sich den Erfolg der Neuwahl zu sichern, die wegen der Uebernahme des neuen Ministerramts notwendig ist. Falls Asquith nicht wiedergewählt werden sollte, wird er sich vermutlich vom politischen Leben zurückziehen. Die Liberalen sind überzeugt, daß der Schritt Asquiths die Schwierigkeiten lösen wird, da er große Autorität habe und es verstehen werde, die Ordnung im Heere wiederherzustellen.

— Der englische Militärkonflikt lastet schwer auf allen Gemütern; keine geringe Bedeutung hat hierbei der Umstand, daß die Persönlichkeit des Feldmarschalls French in die Krise verwickelt ist. Gilt doch Sir John French, der seinen Abschied genommen hat, geradezu als die militärische Hoffnung Englands, als der tüchtigste Führer und der beste Erzieher des englischen Heeres, den der Krieg der Zukunft möglicherweise auf den ersten Posten stellen würde.

French ist 62 Jahre alt. Er wandte allen Gebieten der Ausbildung und Erziehung von Offizier und Mann die größte Aufmerksamkeit zu und wurde im Jahre 1907 an Stelle des Herzogs von Connaught Generalinspektor des Heeres.

French war eine Zeit hindurch bestimmt, Lord Kirchener in Indien abzulösen. Aber es kam nicht dazu. Er blieb im Mutterland, wo er an der Ausgestaltung aller Teile der englischen Landmacht rastlos weiterarbeitete. Im Jahre 1900 in den Adelsstand erhoben, führt er seit 1911 den Marschallsstab. Seine Volkstümlichkeit wuchs von Jahr zu Jahr. Sein Rücktritt wird gerade in unseren Tagen eifrigsten Wettrüstens von dem größten Teil des britischen Volkes wie ein Schicksalsschlag empfunden.

Albanien.

Die albanische Regierung hat soeben den Großmächten Mitteilung davon gemacht, daß die epirotischen Freischaren, die die Griechen die heiligen Bataillone nennen, die Grenzen andauernd nicht respektieren und ihre Versuche fortsetzen, Südalbanien für Griechenland loszureißen. Es war in der Mitteilung auch darauf hingewiesen, daß die Epiroten von Griechenland her sehr eifrig unterstützt werden, obschon die Athener Regierung ihre regulären Truppen aus Südalbanien zurückgezogen hat.

— Einer Meldung aus Athen zufolge, will die griechische Regierung keine internationale Schwierigkeit mit Albanien eintreten lassen; Griechenland wird schließlich den Nordepirus räumen, wenn auch nicht der 31. März als Räumungstermin innegehalten werden kann. Sobald aber die Räumung des Nordepirus von griechischen Truppen durchgeführt sein wird, ist die nordepirotische Frage nur noch eine interne Frage Albaniens, und es stehen der albanischen Regierung Mittel genug zur Verfügung, um der epirotischen Bewegung Herr zu werden.

Stadt- u. Landchronik.

Zarskoje Sselo, 19. März In Gegenwart II. MM. des Kaisers und der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna, der Erlauchten Töchter Olga Nikolajewna und Tatjana Nikolajewna und anderer Mitglieder des Kaiserlichen Hauses sowie des rumänischen Thronfolgers und des Prinzen Karol fand die Jubiläumsparade des Leibgarde-Dragonerregiments anläßlich des 100-jährigen Bestehens des Regiments statt. Der Kaiser verlieh dem Regiment eine neue Standarte. Nach der Parade erfolgte im Palais eine Frühstückstafel, an welcher die Erlauchten Personen, sowie die Chefs und Offiziere des Regiments teilnahmen.

Petersburg, 18. März. Unter dem Vorsitz Litwinow Falinskis fand eine den Massenerkrankungen auf den Fabriken gewidmete Beratung statt. Vom 4. bis zum 17. März wurden in Riga 44 und in Petersburg 272 Erkrankte registriert. Nach dem Gutachten der Experten sind diese Erkrankungen als epidemisch auftretende Hysterie anzusehen.

Auf der Fabrik von „Laferme" haben sich die Erkrankungen unter den Arbeiterinnen wiederholt. Von den Erkrankten wurden zwei in ein Hospital übergeführt. Die Krankheitssymptome sind dieselben wie in den früheren Fällen und haben den Charakter der Massenhysterie.

Heute begannen seit dem Morgen neue Massenerkrankungen unter den Fabrikarbeiterinnen. In der Tabaksfabrik „Laferme" erkrankten 40 und in der Gummimanufaktur „Treugolnik" 20 Arbeiterinnen. Die gestern in Ausstand getretenen Arbeiter der Putilow-Werke und -Werft sind heute im vollen Bestande von über 15.000 Mann wieder an die Arbeit getreten. Auch die übrigen Fabriken, sind heute wieder im Gange.

Heute wurden 168 Fälle von Massenhysterie registriert, wovon 78 (darunter 3 Männer) auf die Arbeiterinnen der Gummimanufaktur „Treugolnik" und die übrigen auf die der Tabakfabrik „Laferme" kommen. Aus Furcht vor Erkrankung verließen mehr als 1200 Arbeiter die Gummimanufaktur.

— 19. März. Die Verwaltung der Fabriken der Gummimanufaktur „Treugolnik" gewährte ihren 12.000 Arbeitern eine Erholungspause nach den Aufregungen der letzten Zeit anläßlich der Massenerkrankungen. Den Arbeitern wird ihr Lohn unverkürzt weitergezahlt.

— Infolge der Massenerkrankungen in den Fabriken begannen Massenstreiks der Arbeiter in der Reichshauptstadt.

— Auf einer am 20. März stattgefundenen Versammlung der Fabrikbesitzer wurde der Beschluß gefaßt, auf die Streikbewegung der Arbeiter mit einer kurzbemessenen Schließung der Fabriken zu reagieren, unter der Ankündigung, daß bei weiterer Fortsetzung der Streiks längere Fabrikschließungen und Entlohnung der Arbeiter zu erwarten seien. Heute schloß die Fabrik „Vulkan" als erste ihre Tore, und viele andere Fabriken folgten diesem Beispiel. Die erregte Arbeitermenge machte beim Verlassen der Fabriken Demonstrationsversuche, wurde aber von der Polizei zerstreut.

Die auf unbestimmte Zeit geschlossenen Petersburger Fabriken zählten im ganze über 60.000 Arbeiter.

Nowotscherkask, 19. März. Amtlich ist festgestellt worden, daß der vom Orkan angerichtete Schaden sich im Salsker Bezirk auf nahezu eine halbe Million und im Rostower Bezirk auf über eine halbe Million Rubel beläuft. In den Ansiedlungen an der Donmündung sind 50 Kinder verwaist; auf dem Chutor Gossudarewo sind 100 Häuser zerstört und beschädigt worden und 260 Stück Vieh umgekommen; in Kagalrik sind 340 Höfe geschädigt worden und 21 Menschen umgekommen; in Katschewan wurden über 100 Häuser beschädigt, es erkrankten hier 12 Menschen; in Golowaty sind 45 Höfe geschädigt worden und 2 Menschen ertrunken; bei Saim belief sich die Zahl der zu Schaden gekommenen Höfe auf 96 und die der Ertrunkenen auf 17; in Krugloje sind 6 Menschen umgekommen und 23 Höfe geschädigt worden.

Asow, 20. März. Der in Allerhöchstem Auftrag angekommene Generalmajor Daschkow besuchte Kagalnik, Gossudarew Chutor und die Staniza Jelisawetinskaja, wo er überall Unterstützungen an die Notleidenden verteilte. Die Bevölkerung begrüßte den Abgesandten des Kaisers begeistert, brachte ihm Salz und Brot dar und dankte aufs herzlichste für die Zarische Gnade. Ueberall wurden für das Wohl des Kaisers Gebetsgottesdienste abgehalten.

Alexandrowka. Wir können von gutem Gesundheitszustande melden. Kinderkrankheiten, die sonst fast jeden Winter grassieren, sind diesen Winter keine besondern aufgetreten. Doch

Sport.

Für die Pflege und Vermehrung des Sports kann nicht genug geschehen, um die Jugend und die überschüssige Kraft der Jugend auf ein Gebiet zu lenken, wo sie der Stärkung von Körper und Geist unmittelbar dient.
von Bethmann-Hollweg,
Deutscher Reichskanzler.

Meine bisherigen Artikel sollten zeigen, daß der Sport nicht als eine Art Luxusgegenstand oder eine Spielerei ohne besonderen Wert zu betrachten ist, sondern daß er zu einem Faktor in unserm Kulturleben geworden ist, mit dem man rechnen muß.

Die Frage, welche Sportart am meisten empfehlenswert ist, läßt sich bestimmt nicht beantworten, denn bei der Wahl des Sportes, dem man sich widmen will, spricht zunächst die Veranlagung oder Neigung mit. Für junge Leute ist jedoch die „Leichtathletik" wohl am meisten zu empfehlen, denn sie führt sie hinaus in die freie Natur und frische Luft, bringt viel Abwechslung, ist leicht erlernt und ausführbar und hat besonders eins vor allen andern Sports voraus, nämlich den Vorzug der Billigkeit.

Die Leichtathletik reicht in ihren Anfängen bis ins graue Altertum zurück. Der sportliche Betrieb war wohl in der Hauptsache der gleiche wie heute, nur sind sämtliche Zweige technisch besser ausgebildet und vervollkommnet. In neuerer Zeit sind es besonders die Olympischen Spiele, die den Sport in die breiteste Öffentlichkeit tragen.

Die Frage, woraus die Leichtathletik nun eigentlich besteht, läßt sich mit folgendem beantworten:

1) Das sportgerechte Gehen.

2) Der Laufsport: Hürdenlaufen, Hindernislaufen, Geländelaufen, Stafettenlaufen.

3) Das Springen: Hochsprung, Weitsprung, Hochweitsprung, dann Stabhoch- und Stabweitsprung.

4) Wurf- und Stoßübungen: Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen, Kugelstoßen und Steinstoßen.

Haben sich nun mehrere junge Leute durch diese Leichtathletik ausgebildet, so können Fußball-, Hockey-Vereine u. s. w. gegründet werden, und diese Vereine veranstalten dann unter sich Wettkämpfe, auch können Wettkämpfe in allen Zweigen der Leichtathletik stattfinden. Wer jedoch an Wettkämpfen teilnehmen will, muß sich erst einer Vorbereitung unterziehen, die ihn gesundheitlich in den Stand setzt, den hohen Anforderungen des Wettkampfes auch Genüge zu leisten. Diese Vorbereitung heißt sportlich ausgedrückt: Training. Auf Training, Technik und Taktik der einzelnen Sportarten kann ich nun an dieser Stelle nicht näher eingehen, denn das würde erstens zu weit führen, und zweitens gibt es über jede Sportart sehr gute und sehr billige Bücher, die durch jede Buchhandlung, oder auch durch mich zu beziehen sind, und komme ich in meinen weiteren Artikeln noch einmal darauf zurück.

Beginnen wir nun mit der allgemeinen Besprechung der einzelnen Sportarten.

Der Gehsport.

Der Gehsport ist wohl der jüngste Sport, der zur Leichtathletik gerechnet wird, hat aber trotzdem in den letzten Jahren große Fortschritte bei uns in Deutschland gemacht; er mag wohl manchem nicht so interessant erscheinen, wie andere Sportarten, doch kann er solchen jungen Leuten, die viel in dumpfigen Arbeitsräumen verweilen müssen, oder einen sitzenden Beruf haben, nicht warm genug empfohlen werden. Viele Sportsleute pflegen auch das Gehen besonders in der Zeit der Vorbereitung auf irgend einen Wettkampf, denn es nimmt nicht allein die Beinmuskulatur, sondern alle Muskeln des Körpers in Anspruch und ist besonders für die Ausdehnung und Leistungsfähigkeit der Lungen das beste Mittel. Man unterscheidet Dauer- und Schnellgehen.

Das sportgerechte Gehen stimmt aber nicht ganz mit dem Begriff des Gehens im landläufigen Sinne überein. Das Gehen ist eine sehr anstrengende Leibesübung für den, der sich damit noch nicht beschäftigt hat, wer aber den Gehschritt erst einmal beherrscht, vermag in verhältnismäßig kurzer Zeit große Strecken zurückzulegen. Beim korrekten Gang muß der ausschreitende Fuß den Boden eher berühren, als die Zehen des anderen Fußes den Boden verlassen haben. Die Kniee müssen durchgedrückt und der Oberkörper aufgerichtet sein. So einfach sich dies anhört, so erfordert das Gehen doch eine lange Übung, um einen reinen Stil zu erzielen.

Hier in Deutschland lauten bei den sportlichen Wettkämpfen die Bestimmungen über das Gehen wie folgt:

„Beim Wettgehen muß immer der Hacken des einen Fußes den Boden berühren, solange noch die Spitze des rückwärtigen Fußes auf dem Boden ruht. Das vordere Bein muß im Augenblick des Niedersetzens auf den Erdboden im Knie gestreckt sein.

Verstöße gegen regelrechtes Gehen werden mit Ausschluß von der Preisbewerbung bestraft; dem Ausschlusse kann „einmalige" Verwarnung vorausgehen."

Karl Brockmann, Berlin, der Sieger in der Meisterschaft von Deutschland 1910 bewältigte in 10 Stunden 39 Minuten 100 Kilometer = rund 94 Werst.

J. Schlichting.

Nachtrag: Soeben lese ich in der Zeitung, daß der Chef des Hauses Dr. jur. Krupp von Bohlen-Halbach dem deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele als lebenslänglicher Förderer mit einem Beitrag vom 25 000 Mark beigetreten ist. Diese Summe soll auf Wunsch des Stifters den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele zugute kommen. Bravo!

unter dem Rindvieh herrscht die Maulseuche. Gefallen ist aber noch kein Stück. Dagegen „kroppen“ hier die Pferde beinahe den Winter über und sind auch bereits einige gefallen, was gerade jetzt in der Arbeitszeit einen schweren Verlust bedeutet. A. N.

Jekaterinowka, Bachmuter Kreis, 16. März. Beginn der Saatzeit den 12. März, doch nicht ohne Unterbrechung.

Den 15. mit der Tagesneige zog eine Gewitterwolke von Südost nach Nordwest, die uns unerwartet mit ihrem Blitzen und Donnern in der Jahreszeit irre zu machen suchte, und somit uns den nahenden Sommer ankündigte. Die Knospen an den Obstbäumen sind vielversprechend wenn sie nicht durch Frost oder dergleichen geschädigt werden. J. W.

Jekaterinoslaw, 19. März. Hieselbst sind 14 Mann, Absolventen der Chortitzer pädagogischen Kurse eingetroffen, um sich dem Lehrerexamen zu unterwerfen. Davon werden 6 in der II. — und 8 in der I. Realschule geprüft werden.

Charkow. Die „Утро“ bringt in № 2259 folgende Mitteilung: Am 30. März wird der Aviatiker Siemens hieselbst mit seiner Flugmaschine aufsteigen. Siemens hat in Johannestal bei Berlin gelernt und steigt auf seinem eigenen Aeroplan, „Rumplertaube“, mit einem 100- kräftigen Motor.

Der Ertrag seiner Aufstiege in Charkow soll zur Verstärkung des Fonds für eine projektierte Aviatikerschule hieselbst dienen.

Die „Rumplertaube“ wurde in Charkow noch nicht gesehen.

Der Aviatiker Hinnenkopel hat mit diesem Apparat einen neuen Höhenrekort von 6300 Metern gestellt.

Wie die Zeitung weiter gehört, hatte Herr Siemens vor, in Jekaterinoslaw eine Reihe öffentlicher Aufstiege zu bewerkstelligen, doch ließ er diesen Gedanken später wieder fallen.

Feodossia, 20. März. Der Lava auswerfende Hügel Dshautepe (сопка Джаутепе) ist nach der „Charkower Utro“ wiederum in Tätigkeit. Fünfzig Werst von Feodossia entfernt, ca 12 Werst südlich von der Poststation Argin auf der Kertscher Halbinsel befindet sich der kleine Vulkan Dshautepe, der sich in beunruhigender Weise bemerkbar macht. Der Schlammauswurf war mit einem fürchterlichen unterirdischen Geheul verbunden, das eine halbe Stunde anhielt. Aus dem Krater stieg Dampf auf und ergoß sich Lava. Der Krater hat sich auf zwei Faden gesenkt. Die Dicke der Lavaschicht erreichte einen Faden. Die ganze ausgeworfene Masse wird auf ca 10 Millionen Pud abgeschätzt. Zehn Dess. Ackerland sind von der Lava überschwemmt. Die ganze Masse bewegte sich anfangs dem in der Nähe das Hügels gelegenen Dorfe zu. In demselben entstand eine unbeschreibliche Panik. Zum Glück änderte der Lavastrom seine Richtung, und auf solche Weise ward das Dörfchen gerettet.

Der Dshautepe erhebt sich ca 58 Faden über den Meeresspiegel. Im vorigen Jahrhundert waren Auswürfe desselben mit Flammenerscheinungen verbunden.

Unweit des Hügels befindet sich eine Schwefelquelle.

— 21. März. Der Gouverneur und Vertreter der Landschaft begaben sich an den Ort des unruhigen Vulkans. Wie die „Utro“ nun weiter meldet, ist das Ackerland von der Lava nicht berührt. Der Krater, der bisher 1 Arschin im Durchmesser maß, hat sich in einen großen, gähnenden Abgrund von 20 Faden im Durchmesser verwandelt. Der Hügel selbst weist eine Menge Risse auf. Der Ausbruch begann um 7 Uhr morgens. Eine blaue Flamme, gleich einer Rakete, fuhr zusammen mit schwarzem Rauch ca. 25 Faden hoch in die Luft. Die Ränder des Kraters sind eingestürzt.

Nach den Worten des Mulah, der ein unmittelbarer Zeuge des Auswurfs war, sah das Bild äußerst grausig aus. Eine 40 Faden [illegible] Orte selbst bildete sich ein Abgrund von ca. 10 Faden Länge und 50 Faden Breite. Die Felsen des Hügels stürzten dort hinein. Aus der Öffnung des halbverschütteten Kraters fuhren mit Zischen Gase heraus. Die Lavamasse ist an Stellen bis zwei Faden dick. Beim Beginn des Ausbruchs lief die tatarische Bewohnerschaft des Dorfes aus den Häusern und schrie mit dem Mulah zusammen zu Gott um Hilfe. Etliche wollten aus dem Dorfe fliehen. Noch jetzt können sich die Leute nicht beruhigen, da sie einen neuen Ausbruch fürchten. („Утро.“)

Schönfeld. Am 4. Februar fand in der Schönfelder Zentralschule eine Sitzung des Vereins statt. Es ging auf derselben ziemlich stürmisch her. Es bekommen diejenigen das Übergewicht, welche meinen, daß jetzt grade genug getan sei. Eigentlich hat nach ihrer Meinung die Schule bereits zu große Fortschritte gemacht. Man bedenke bloß: eine geräumige Schule (leider höchst unpraktisch eingerichtet), 2 gute Lehrerwohnungen, 4 Klassen, zudem noch gemilcht! Eine 3. Lehrerwohnung einzurichten ist ebenfalls beschlossen worden. Zum Glück gibt's auch solche Mitglieder, die gut wissen, daß es in keiner Sache einen Stillstand gibt, der nicht auch zugleich ein Rückschritt bedeutet. Mit gutem Beispiel geht die Verwaltung voran. Hoffentlich wird sie es auch ferner ertragen können, wenn ihr um der guten Sache willen Rüffel erteilt werden.

Die Schule ist jetzt endlich mit vollberechtigten Lehrkräften versehen; jeder Lehrer stellt für seine Spezialität vollständig seinen Mann. Muß der Verein nicht Sorge tragen, sie (od. andere, die etwa an ihre Stelle treten) dauernd der Schule zu erhalten? So fragte sich die Verwaltung und kam zu dem Resultat, daß es zeitgemäß sei, über irgend eine Art der Pensionierung ihrer Lehrer zu beraten. Der Vorsitzende unterzog sich daher der Mühe und arbeitete ein ausführliches Projekt aus. Mache es auf diesem Wege bekannt, da es auf der Sitzung leider nicht zur Verhandlung kam. Zudem hört man gar drollige Ansichten darüber, so daß es höchst notwendig ist, sich darüber Klarheit zu verschaffen. Übrigens nehme ich an, daß auf der nächsten Sitzung ein ausführlicher Bericht steigen wird. — Das Projekt trägt die Überschrift: Unterstützungskasse für die Lehrer der Schönfelder Zentralschule. Sie wird gebildet aus den Beiträgen, welche die Lehrer selbst (von 60—80 Rbl. jährlich) und dann der Verein (von 120 160 Rbl.) entrichten, so daß sich nach 25-jährigem Dienst ein Kapital von 10000 Rbl. ansammelt. Das Gehalt selbst steigt von 1200—1600 R. Die genauen Regeln über verschiedene mögliche Fälle sind ebenfalls vorgesehen. Als Vorlage dienten die Regeln der Hilfskasse für die Ohrloffer Zentralschule, wo solche seit 1908 besteht. Über kurz oder lang müssen auch wir Stellung zur angeschnittenen Frage nehmen. Es wäre daher nur zu wünschen, daß solche, denen das Wohl der Schule wirklich am Herzen liegt, mit ähnlichen Vorschlägen herausrücken. Niemand kann ja die Lehrer verhindern, sich der Reichspensionskasse anzuschließen, aber es fragt sich, ob es nicht zweckentsprechender ist, wenn die Schule ihre eigene Kasse hat.

Arkadak, den 17. März 1914. Der Frühling hält so langsam seinen Einzug. Hin und wieder droht wohl der Winter mit Eis und Schnee, doch müssen diese immer wieder der lauen Frühlingsluft weichen. Die Wärme steigt zu Zeiten schon bis 10 Grad. Den 15. und 16. März hatten wir nachts die ersten Gewitterregen. Die Wege sind fast unfahrbar. Der Landmann denkt stark an die Saatzeit, doch ist der Boden noch sehr naß und trocknet sehr langsam, denn täglich gibt's neue Feuchtigkeit. In etlichen Tagen könnte es jedoch mit der Feldarbeit losgehen. Viel Schaden haben die Ansiedler durch die Rotzkrankheit der Pferde. So hat man vor etlichen Wochen in № 5 — 18 und in № 7 — 38 Pferde erschossen. Für jedes erschossene Pferd zahlt die Semstwo bis 50 Rbl. Die meisten Pferde hat man auf 50 Rbl. taxiert. In den andern Dörfern sollen alle Pferde nach der Saatzeit untersucht werden. J....r.

Wolgakolonien. Jubiläum. Die „Volks Ztg.“ schreibt: Bis jetzt wurde allgemein angenommen, statistisches und geschichtliches Material über die Einwanderung unserer Väter nach Rußland sei nur in den Kolonieämtern und Kirchenarchiven hierlands zu finden, dabei höchst unvollständig, da vieles davon seinerzeit durch Brandschaden vernichtet worden ist. Daher galt auch die Herstellung einer genauen Einwandererliste für unmöglich, da auch aus anderen Quellen, so besonders aus den Archiven des Ministeriums für Landwirtschaft in Saratow und Pensa nur geringe Ausbeute zu holen war. Einige in Petersburg wohnende Kolonistensöhne haben daselbst eifrig, jedoch ohne Erfolg, nach Quellen geforscht. Man hatte schon alle Hoffnung aufgegeben und wollte noch in Moskau, als letzte Möglichkeit, Nachforschung nach Material anstellen, da entdeckte ganz unerwartet das Glied der Nowousenskschen Landschaftsverwaltung, A. Bier in Petersburg, in den Räumen der Hauptverwaltung für Landwirtschaft und Landeinrichtung, in der sog. Archivkommission, das Archiv für die Urkunden über die Einwanderung der deutschen Wolgakolonisten und fand es zu seiner freudigen Ueberraschung in vollkommenster Ordnung. Es enthält alle Dokumente, die Einwanderung der Wolgakolonisten betreffend, angefangen vom Manifest bis zum Augenblick, wo die Kolonisten in Gruppen nach Saratow abgefertigt wurden. Sämtliche Eingewanderte sind namentlich angegeben, unter Beifügung ihrer Päße, in welchen Familienbestand, Vermögensverhältnisse und Beruf vermerkt sind. Man erfährt sogar, in welchen Gruppen und unter welcher Begleitung die einzelnen Einwanderer nach Saratow gelangten, ferner die ökonomische Lage aller Kolonien, sowie die der einzelnen Familien im Jahre 1796. Zutritt zu dem Archiv kann man täglich von 12—5 Uhr haben. Höchst wünschenswert wäre es, daß diese Dokumente, die für alle an der Abfassung eines geschichtlichen Ueberblicks, insbesondere aber an einer Geschichte der Einwanderung unserer Väter Arbeitenden von höchster Bedeutung sein müssen, sich in erreichbarer Nähe befänden und dadurch ihre Benutzung erleichtert würde. Am zweckmäßigsten wäre es wohl, sie für das Saratower Museum oder das zu gründende Archiv des deutschen Vereins zu kopieren. Vielleicht widmen die Petersburger Kolonistensöhne, die stets für alles, was mit der Jubiläumsfeier zusammenhängt, ein warmes Interesse bekundet haben, dieser wichtigen Volkssache ihre Kräfte und finden Mittel und Wege, den oben ausgesprochenen Gedanken zu verwirklichen.

(„Kauk. Post“)

Barnaul. Kr., d. 1. März. Heute wurde die zweite Sitzung des Schumanowker Menn. Schulvereins abgehalten. Auf derselben wurde über der Ort für die Schule abgestimmt. Mit Stimmenmehrheit wurde Schumanowka dazu auserseben, trotzdem Schumanowka ganz an der Außenseite der Ansiedlung liegt. Nachmittags wurden die Statuten der Krimer Zentralschule durchgesehen und angenommen. Nach Vesper wurden Sachen verkauft, welche dem Schulverein vom Schumanowker Frauenverein geschenkt waren. Die Mitglieder des Schulvereins erstrecken sich bis zur Pawlodarer Ansiedlung und Gljaden. Dieses zeugt dafür, daß die Schule am Orte ein Bedürfnis ist. Jetzt wird es hier gelind. Man sieht nach fünf Monaten wieder den Schnee schmelzen. Viel Schnee haben wir. Auf Stellen brechen Wände und Dächer zusammen. So ist bei Pred. Jak. Voth, Schumanowka, das Blechdach auf Stall und Scheune zusammengebrochen. R.

Zachariasfeld. Selbstmord. Den 15. d. Mts. ging in früher Morgenstunde der Müller Funk zum Teiche, sein zum Fischfang aufgestelltes Fischernetz nachzusehen. Hinter der Gartenhecke meines Gartens angelangt, sieht er am ersten Birnbaum ein Frauenzimmer hängen, in welchem er auch sogleich die Köchin, zugleich auch das Kindermädchen des Johann Warkentin, bei W. Zacharias dienenden Prikaschtschiks, erkennt. Unwillkürlich entfährt ihm ein Schreckensschrei: „Hier hängt sie, die Санька (Александра).“ Auf das markdurchdringende Geschrei, kamen von allen Seiten die Menschen herbeigeeilt, doch leider alle zu spät, — sie war tot — erstarrt. Nach allen Zeichen zu urteilen, hat sie die Tat schon abends verübt, denn in derselben Nacht, um 1 Uhr ungefähr, fing es an zu regnen, und es regnete bis an den Morgen sehr, aber dort am Ort waren keine Spuren hinterlassen. Abends vor der Tat hielten Warkentins Umschau nach dem Mädchen, doch resultatlos, und begaben sich zur Ruhe. Ungefähr 10 Uhr hört Frau Warkentin einen Menschen ums Gebäude laufen. Der Gedanke, daß es das Mädchen sein müßte, ließ sie nicht ruhen, sie rief ihren Mann, der wieder suchen mußte; bevor er dazu kam, lief selbiger Mensch wieder zurück ums Gebäude, und er war weg, alles Suchen erfolglos. Morgens war festzustellen, das kein anderer als das Mädchen ums Gebäude gelaufen, denn die Wäscheleine, mit der sie ihrem Leben ein Ende gemacht, war vom Gebäude weg. Die Unglückliche war ein sehr starkentwickeltes, blühendes 15—16-jähriges, uneheliches Kind aus unserm Nachbardorf „Michailowka“. Die Mutter ist mit einem Witwer verheiratet, der einen Sohn hatte, und zusammen haben sie ein Töchterchen, also 3 versch. Geschwister. Was sie zu dem schrecklichen Selbstmord bewogen, ist nicht zu bestimmen, doch sei bemerkt, daß sie am letzten Tage ihres Lebens außergewöhnlich vergnügt, ja außer sich war. Es scheinen die Selbstmorde, und zwar durch Erhängen, unter dem gemeinen Volke Mode geworden zu sein. In unsern zwei Nachbardörfern sind vom Spätherbste noch 4 Fälle zu verzeichnen, von denen aber 2 Personen gerettet wurden, eine in die Irrenanstalt gebracht wurde, die andere aber zu Hause lebt. Man liest wohl somehr in jeder Zeitung von Selbstmord, doch meistens wird kaltblütig weiter gelesen. Wo aber eine solche schreckenerregende Tat verübt wird, dort fühlt man erst so recht, wasfür Folgen sie nach sich zieht. Die Unglückliche hatte sich den Todesplatz unserer kleinen Schule gegenüber gewählt, so daß jeder Schüler, wenn er aus dem Hause trat, unwillkürlich die Leiche hängen sah; mit dem Gesichte zwar zum Teiche, so daß man nicht grade ins Gesicht schauen durfte, (obzwar selbiges nicht ungewöhnlich verunstaltet war.) Dank dem energischen Vorgehen der Polizei, durfte die Leiche schon 4 Uhr ins Grab gelegt und zwar einstweilen bis zu späterer Untersuchung nur von oben mit Erde bedeckt werden.

Doch auch dieser Zeitraum war viel zu lange, es blieb doch in den kleinen Köpfchen der Kinder eine grauenhafte Vorstellung, die schon in der Abendstunde zum Ausbruch kam.

Die Nacht war lang und schwer, und man kann fest behaupten, daß in jedem Hause Lampenlicht und wachende Menschen waren. — Man sagt: „Der Mensch wird alles gewohnt.“ — Doch schwer gewöhnt man sich an den fast bodenlosen Kot, der uns beim Bestellen der Äcker versäumt, mit dem wir den 12. d. Mts. begonnen, wieviel schwerer noch gewöhnt man sich an grauenerregenden Selbstmorde und wie schrecklich für Eltern, Geschwister und Verwandte? Gott behüte uns samt unsern Kindern.

Isaak Zacharias.

Aus den Gemeinden — für die Gemeinden.

Am Jungbroun.

Mien schöna Koarl!

Also, — uck Du west Die verändern unn weist nich wone? Dat's oba trurig! All 49 Joa ohlt — unn noch so unselvständig? Oba so geit et met de measchte olle Jungens: eascht woat jezemmelt un gezemmelt, — keene es kloak genoag, unn schmoak genoag — un rick genoag — un dann, wann 't meist to lot es, dann motten andre koamen un am veasajen. Oba emma beta lot — as goanich! Un doa steist nu as de Koh verm nüen Doa un weist nich, wo wida? Koarl, eck docht, Du hadst mea Moaks em Rückstrang. Von sone olle Jungjesallen woat ji emma jesagt, se bedenken to sea den Grett — Topp — un deswejen kome se to keene Fru? Dat kunn woll uck opp Die passen. Du denkst nu, wea von De beid mea Bläuwe en de Fupp havt — un dat's man trurig. Domet kasst Die noch keen Gleck. All manch eenem beet so gemoackt havt, est spoda nich bloß blauw, sondern uck noch green und gäl vere Ogen geworden, as he enword, wat he had. — Eck kenn nich Mitsch uck nich Sara, send vleicht alle beid Engels, — enne oba kannst doch man haben — na, trakt'et Die no eene von de beid, dann las noch eemol derch, wat Tante Marie un de Jugendfründ ewa den Ehstand sajen, un wann Du dann noch weist, dann een Gott's Nomen. Emmawag alleen bliewen — es uck nich got. Wenn Diene Mame escht dot es un keena mea so racht Diene Wirtschaft seat, dann woascht eascht enwaren, wat alleen sennen heet. Un wovel Glück und Sejen un Freud, wann escht all dat Kleentüch kömmt! Koarl — eck wensch Diene gode Fru. Eck kom uck toa Kast.

Dien Onkel

Franz.

An Onkel Johann.

Werter Freund!

Also — Du lebst noch, alter Knabe, und singen kannst auch noch, trotz Deiner Jahre?! Das ist schön! Das freut mich! Daß ich's Dir nur gleich sage! Da bist Du besser dran, als ich. Meine Stimme, die ja niemals wie Orgelton und Glockensang geklungen, ist nunmehr total eingerostet. Wenn ich beim Dämmerlicht in sentimentaler Stimmung doch noch einmal Singversuche mache, dann fliegen die bereits träumenden Spatzen erschrokken vom Strauch, die Katze schleicht sich scheu um die Ecke und die Küchlein flüchten unter die Flügel der Glucke, als wenn sie eine drohende Gefahr wittern. Nur mein jüngster Enkel von vier Monaten zieht dabei ein sehr verständiges Gesicht, und es dauert gewöhnlich nicht lange, so fallen ihm die großen Guckäuglein zu. Auch ein Erfolg, auf den ich eigentlich nicht wenig stolz bin. — Was dann die verständige Jugend anbelangt, so verlangt dieselbe ja nicht, daß alle Onkels singen können; aber gut ist's doch, daß Du von Dir hören läßt und daß Du Dich des jungen Volkes mit so viel Wärme annimmst. Denn mit mir scheint die Sache schlimm werden zu wollen. Es finden sich nämlich unter meinen lieben Neffen solche, die schon ganz „aufstorustsch“ gegen Onkel Franz werden. Einer z. B. verlangt sehr ernstlich vom Redakteur, er soll dem ollen Schwätzer ein donnerndes: „Wir brauchen Ihnen nicht!“ zurufen, d. h. mit andern Worten — ihn regelrecht r-rausschmeißen! Denn ich hätt's auf die jungen unverheirateten Männer von 25 Jahren abgesehen. Wo er recht hinaus will, der „Eine unter vielen,“ weiß ich nicht, denn seiner tiefen Rede dunkler Sinn bleibt meinem einfachen Verstande verborgen; — doch so viel ist ersichtlich: es blitzt irgendwo, und wenn der krachende Donnerschlag des Unwillens den Onkel Franz total zu Boden geschmettert hat, dann soll's ihm ein Trost sein, daß Ohm Jann noch da ist. Einstweilen übergebe ich noch ein paar Herzensergüsse vor, auf die ich gelegentlich zurückkommen muß.

Wünsche Dir also guten Erfolg in der Arbeit an der Jugend. Sie ist es wert, daß man sich um sie kümmert, mehr — als mitunter seitens unserer großen Vordermänner geschieht. Und den größten Gewinn hat man schließlich selbst davon: trotz grauen Haar und ständigem Voll-

mondschein auf dem gelichteten Scheitel wird man bei solchem Umgang von neuem jung. Aber nun muß ich schließen, sonst fährt mir noch der Rotstift des Redakteurs dazwischen.

Somit Gott befohlen.

Onkel Franz.

PS. Weißt Du nicht, was Tante Marie macht? Ist sie wirklich in Nacht und Schweigen versunken? „Schade!" möchte ich mit der Red. ausrufen.

Derselbe.

Einige Worte für die „Vermögenssteuer."

Meiner kranken Augen wegen darf ich leider nicht lesen und erfahre deshalb oft erst recht spät, was in der Welt, in unserm Vaterlande oder auch in unseren Gemeinden vorgeht, resp. was man in letzteren über unsere speziell mennonitischen Angelegenheiten denkt. Nun wurde mir gestern ein Aufsatz in № 14 des „Botschafter", überschrieben „Die Vermögenssteuer", vorgelesen, in welchem diese Art der Besteuerung ziemlich abfällig beurteilt und als nicht richtig hingestellt wird.

Gerne gebe ich zu, daß wir in manchen Fällen nicht das wirklich vorhandene Vermögen besteuern und warum nicht? — Weil wir nicht immer ehren- und gewissenhaft genug sind, dasselbe richtig anzugeben. Würden wir aber bei einer Besteuerung des Landes, Gewerbes und Handels, wie der in Rede stehende Artikel im „Botschafter" es will, richtiger handeln als bei dem jetzt gebräuchlichen Steuermodus? — Aufrichtig gesagt, denke ich: Nein und wieder nein! — Ich will versuchen, mich mit kurzen Worten ein wenig näher zu erklären:

1. Das Land. Dasselbe ist schon im Süden Rußlands allein (Molotschna, Chortitza, Schönfeld, Sagradowka, Memrik, New-York u. s. w.) so verschieden, daß man vielerorts eine Dessjatine höher im Werte halten müßte, als zwei oder noch mehr eines anderen Ortes. Mehr minderwertig aber ist das Land östlich der Wolga, Alexandertal, Malyschin Busuluk, Ufa, Orenburg u. and. Dieses liefert auch nur den dritten oder vierten Teil der Erträge, die man im Süden gewohnt ist, und auf den Ertrag des Landes kommt es doch wirklich an und nicht auf die Dessjatinenzahl. Vollends aber die sibirischen Ländereien, wie hoch könnte man diese im Vergleich zu denen im Süden in Anschlag bringen? — Würden wir nun alle sich im Besitze von Mennoniten befindlichen Dessjatinen gleichmäßig mit der „Kasernensteuer" belegen, so würde eine solche Besteuerung doch durchaus nicht als eine gerechte angesehen werden können. Kämen wir aber zum Zweck einer richtigeren Besteuerung des Landes zur Feststellung des Landwertes eines Gutsbesitzer-Landkomplexes gegen den anderen, einer Wolost gegen die andere, eines Dorfes gegen das andere und eines Wirtes gegen den anderen, dann würde ein Handeln und Markten, ein unrichtiges Angeben und Uebervorteilen nicht weniger am Platze sein, als bei der Angabe des Vermögens. Nehmen wir nun auch an, der Wert des Landes wäre so leidlich, — richtig wird's niemals ausgeglichen werden, wie aber, wenn ein Gutsbesitzer oder Wirt im Dorfe viele Schulden hat, der andere dagegen große Barsummen besitzt, müßten aber im Verhältnis zur Dessjatinenzahl resp. dem Werte derselben gleichmäßig „Kasernensteuer" zahlen, wo bliebe da die Gerechtigkeit?

2. Ebenso würde es uns mit der Industrie und dem Handel gehen: Wenn zwei Fabriken, Mühlen oder Kaufläden gleichmäßig arbeiten, ihr Geschäft in gleicher Größe, mit gleicher Arbeitskraft betreiben, müßten sie auch gleichmäßig mit dieser Steuer belegt werden; wäre sie aber eine wirklich gerechte, wenn der eine mehrere zehntausend Rubel Schulden, der andere dagegen Hunderttausende oder noch weit mehr bares Geld hat?

3. Nun, bleibt uns noch das Handwerk übrig: Nehmen wir an, zwei Handwerker, sagen wir Tischler, arbeiten einer so viel wie der andere, mit gleicher Zahl Arbeiter, der eine hat 2 oder 3 Kinder zu ernähren und besitzt eine namhafte Summe Barschaften, während der andere ziemlich viel Schulden hat und 10—12 Kinder an seinem Tische sitzen. Wäre es nun wirklich gerecht gehandelt, wenn sie gleichviel „Kasernensteuer" zahlen müßten? Ich sage abermals nein, und wieder nein!

Alle Phasen der „Kasernensteuer" habe ich als Abgeordneter etwa 30 Jahre lang, d. h. von Anfang unseres Forstdienstes an, beobachtet, zum größten Teil mitberaten, und ich muß gestehen, daß mir noch keine Steuerart besser gefallen hat und trotz ihrer Mängel richtiger erschienen ist, als die jetzige, d. h. die Vermögenssteuer. In ihr kommt wahre Humanität und brüderliche Schonung des weniger Bemittelten zum Ausdruck, und es ist nicht die Schuld der Abgeordneten-Versammlung, wenn unrichtige Vermögensangaben gemacht werden; ein jeder, der dies tut, ladet das Unrecht auf sein eigenes Gewissen.

Der Schreiber des herangezogenen Artikels des „Botschafter" urteilt nicht ganz richtig, wenn er sagt, daß die Abgeordneten nicht immer die Wünsche ihrer Wähler zum Ausdruck bringen, es wohl auch nicht immer können. Sie können's, aber sie dürfen nicht darauf stehen bleiben, wenn ihnen ein anderer Vorschlag besser gefällt als der, mit dem sie von ihren Wählern beauftragt wurden. Eine zu starke Beeinflussung von zu Hause aus hat sich meistens als unhaltbar erwiesen und zu unliebsamen Mißverständnissen und Reibereien geführt. Was mich selbst betrifft, so habe ich bei meinem Votum für die Vermögenssteuer wenigstens 9/10 meiner Wähler hinter mir gehabt; ich hätte aber auch dafür gestimmt, wenn es nur 1/10 gewesen wäre; denn ich halte dafür, daß jeder Abgeordnete über seine Stimme frei zu verfügen das Recht hat.

Und nun, lieber Leser, erlaube einem 70-jährigen Manne noch ein paar Worte in Liebe zu Dir und zu unserem Volke im allgemeinen zu sprechen: Ich denke, wir wollen unserm Gott und Vater recht von Herzen danken, daß er uns in seiner Gnade den Forstdienst durch unser erhabenes und geliebtes Kaiserhaus gegeben hat, so daß wir ruhig unseres Glaubens leben können. Wir wollen diesen Dank aber auch dadurch bezeugen, daß wir einig sind über die Unterhaltung der Dienenden, resp. über die Aufbringung der Mittel dazu, und nicht immer wieder durch Kritisieren Aufregung hervorrufen. Wirklich drückend ist die „Kasernensteuer" doch kaum für jemand, es handelt sich doch wohl mehr ums Rechthaben. Weder nenneswert mehr oder weniger würde ich zahlen, ob wir das Vermögen, oder das Land u. s. w. besteuern; deshalb schreibe ich nicht; allein die jetzt maßgebende Form dieser Steuer ist die am meisten der Gerechtigkeit entsprechende von allen, die wir bis jetzt auffinden konnten und wert, daß man für sie eintritt. Allerdings bleibt auch an ihr noch zu wünschen übrig und zwar, daß jedermann, ob reich, ob arm sein Vermögen auf Ehre und Gewissen richtig angibt und nicht aus Gewinnsucht sich zur Unwahrhaftigkeit verleiten läßt. — Mir fällt soeben der Ausspruch meines Prikaschtschiks ein, den er vor ein paar Tagen tat, als ich im Handel mit einem Russen wegen einer Kuh nicht einig wurde; er ist zugleich mein Neffe. Er sagte „Lebten wir nur in dieser Welt und nur zum Zusammenscharren, dann, Onkel, hätten sie die Kuh dem Manne mehr loben müssen; da aber diese Welt nur ein Durchgang zur himmlischen Heimat ist, wo Geld keine Rolle spielt, taten sie ganz recht, dem Manne alles der Wahrheit gemäß zu sagen." Hinzufügen möchte ich noch: „Denke jedermann so, wie mein Neffe, und es wird besser werden!"

J. B.

Büchertisch.

— Kornelius Unruh und Karl Wilhelm: „Deutsches Lesebuch für evangelische Elementarschulen in Rußland" mit Bilderschmuck, verbessert, vermehrt und neubearbeitet im Auftrage des M. M. Lehrervereins von einigen Lehrern, I. Teil, 6. Aufl. Verlagsgesellschaft „Raduga," Halbstadt, Gouv. Taurien, Preis 45 Kop., tritt soeben zum sechsten Male seine Reise in unsere Elementarschulen an und stellt sich im erneuten Gewande den bisher erschienenen Lesebüchern würdig an die Seite. Die Umarbeiter des Lesebuches haben sich augenscheinlich tüchtig mit der Lesebuchfrage befaßt und kennen die Wünsche der Praxis. Sie haben mit ebensoviel Feingefühl wie Geschick die beachtenswerten Forderungen der Jetztzeit gleichmäßig zu erfüllen versucht. Es muß zugestanden werden, daß sie in erste Linie das Bedürfnis des Kindes gerückt haben, ihm das Lesen zur Lust zu machen, ohne ihm ernstliches Arbeiten zu erlassen.

Die neuaufgenommenen Originalstücke z. B. №№ 76, 102, 154 u. a. sind so recht aus dem Leben und für das Leben geschrieben und werden gewiß von dem kleinen Volke mit Lust und Liebe immer und immer wieder gelesen werden. Das Inhaltsverzeichnis ist klar und übersichtlich geordnet, und die im Vorwort dargebotene knappe Anleitung zur zweckentsprechenden Behandlung der Lesestücke wird mancher Lehrer mit Freuden begrüßen. Das Buch ist handlich, die Druckschrift gut, die Illustrationen sind passend gewählt.

Zu bedauern ist nur, daß sich eine Menge Druckfehler eingeschlichen hat. Ein Lesebuch soll fehlerlos gedruckt sein, weil es in unseren Elementarschulen zugleich Abschreibe- und Arbeitsbuch ist.

E. Blank.

Sprechsaal.

— Anfrage: Hat ein Dorfsältester, dem die Regulierung einer Erbschaftssache übergeben ist, das Recht beim Verteilen der eingekommenen Erbteile einem der gleichberechtigten Erben seinen Anteil etwa zur Deckung von Schulden desselben zurückzubehalten?

Antwort. Der Dorfsälteste ist verpflichtet, das Geld den vom Gerichte bestätigten Erben auszuzahlen. Folglich hat er auch nicht ein Recht, jemand von den Erben zu umgehen und müßte er in gegebenem Falle jedem den betreffenden Teil auszahlen.

Jul. v. Kampen,
Jekaterinoslaw. Rechtsanwalt.

— Anfrage: Ist es erlaubt, in der Schule kirchl. Versammlungen zu halten ohne dazu die Erlaubnis der Obrigkeit eingeholt zu haben? Wenn nicht, welche Folge können dann diese Versammlungen für Schule, Lehrer und Dorfsgemeinde haben?

Buntes Allerlei.

— Erziehung zur ehelichen Treue. Der Münchener Polizeibericht meldet ein regelrechtes Haberfeldtreiben von 300 Münchener Frauen gegen einen untreuen Ehemann, das an mittelalterliche Volksauftritte erinnert. Die Sache ist kein Faschingsscherz, sondern hat sich tatsächlich vor kurzem in München in der Volkarstraße zugetragen. Es handelt sich, wie die „Tägl. Rundsch." berichtet, um folgendes: Ein Versicherungsinspektor hatte es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen, so daß die Frau mit ihren vier Kindern auf und davonging. Der Inspektor nahm nun seine Geliebte in die Wohnung. Kaum hatten die Frauen der Nachbarschaft dies gewittert, da rotteten sich 300 Frauen der Umgebung zusammen, besetzten die Haustreppen, stürmten die Wohnung, prügelten die Geliebte durch und zogen nicht eher ab, als bis der Mann seiner nach Landshut abgereisten Frau die Austreibung der Geliebten telegraphiert hatte und die Ehefrau gegen Abend von Landshut in München wieder in der Wohnung ihres Mannes eintraf. Die 300 Femfrauen verließen erst die Kampfstätte, als ihnen von Schutzleuten und Kriminalbeamten die Versicherung gegeben wurde, daß nunmehr alles in Ordnung sei.

— Keine Tinte in der Hauptstadt Albaniens. Von den Kulturzuständen in der jüngsten Residenzstadt Europas wird nichts Erfreuliches gemeldet. Der albanische Korrespondent einer rumänischen Zeitung schickte seinem Verlag einen mit Bleistift geschriebenen Bericht, worin es bezeichnenderweise heißt: „Ich muß mit Bleistift schreiben, weil in dem Hotel, wo ich wohne und täglich 24 M. bezahle, keine Tinte bekommen kann. Der Wirt, der augenscheinlich auf den guten Ruf seines Hauses sehr bedacht ist, versichert, er habe wohl eine Flasche Tinte gehabt, diese sei aber ausgelaufen, und es sei nicht möglich gewesen, in ganz Durazzo neue Tinte aufzutreiben."

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

Vom 20. u. 24. März

5% 1. Gewinn Anleihe	497	496
5% 2. „ „	408	401
5% P br. d. Adels-Agrarb.	386	369
4% Staatsrente	92 5/8	92 1/2
5% Anleihe 1906	102 5/8	103 5/8
5% 1. Innere Anleihe	104 3/4	104 1/4
5% 2. Innere Anleihe	103 7/8	104 1/4
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	89	90 3/4
5% Oblig. d. Bauernbank	101	89 1/2
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105	103 1/2

pgp8-1 Der Schumanowker Schulverein
Kreis Barnaul, sucht für seine im Herbste l. J. zu eröffnende Zentralschule
einen Lehrer
mit entsprechender Bildung. Mindestgehalt 700 Rbl. Näheres beim Sekretär des Vereins Pred. Jakob Voth, Schumanowka, п. о. Орловское, Томск. губ., с. Шумановка. Як... Фотъ.

Thiopinol Schwefelbad
Wenn Sie sich matt und elend fühlen, wenn Sie von Nervenschmerzen, Gliederreissen oder Kreuzweh gepeinigt werden, nehmen Sie vor dem Schlafengehen ein warmes Thiopinol-Schwefelbad.
Dieses balsamische Bad enthält die wirksamen Bestandteile der berühmten kaukasischen u. ausländischen Heilquellen. Es ist ein natürliches u. bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie und ähnliche Leiden.
Das Bad wirkt schmerzstillend, beruhigt die Nerven, regt den Appetit an und verursacht tiefen erquickenden Schlaf — Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch! — Verlangen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogenhandlung:
Thiopinol — das Kurbad in der Flasche
PREIS Rbl. 1.—
Ausführliche Broschüre: „Die häusliche Badekur" gratis vom Generalvertrieb für Russland, P. Wegener, St. Petbg., Newski № 3. -22
1 ıбd 869d8

Wer gut und billig kaufen will,
der kaufe nur in der
Jaroslawer Leinwarenhandlung
К. А. ТОРОПЫГИНЪ,
Inhaber A. S. Sidkin,
Jekaterinoslaw,
Ecke Prospekt und Charkowerstraße neben der Teehandlung Perlow.
Das einzige in Jekaterinoslaw spezielle Geschäft mit Jaroslawer Leinwand empfiehlt in großer Auswahl: Leinene Wäsche, Taschentücher, Servietten, Handtücher, Laken und sämtliche anderen leinenen und baumwollenen Waren der besten Fabriken.
Saratower seidene Sarpinka
zirka hundert neueste Muster, Strümpfe u. Socken, Saratower Handarbeit.
Detailverkauf zu Engrospreisen.
pga 8-1

WIE ES GEMACHT WIRD
50, 100 Rbl. und mehr monatl.
ТОМАСЪ Г. ВИТТИКЪ КЮНАУ и К°.
С.-Петербургъ. Невскій, 40-42, 121
Московск. Отдѣл.: Красныя ворота, д. Афремова.
pil4

Neu erfundene Kosmetika unvergleichlicher Vorzüge:
D. Hartmann's pkr26-4
„Flora"-Seife und -Puder
sind die einzigen echten Mittel zur Pflege des Gesichts und der Hände. Ersetzt vollständig sämtliche Creme, Flüssigkeiten und andere bisher gebrauchten Mittel, welche für die Haut schädlich sind. Von vielen Wiener Professoren und Aerzten warm empfohlen, laut ihrer Gutachten können hygienischere Kosmetika nicht erfunden werden.
Sommersprossen, Ausschlag, Finnen, Flechten und andere Unreinheiten der Haut verschwinden nach kurzem Gebrauch von Hartmann's „Flora-Seife".
Eine einzige Probe wird jeden veranlassen, ständigen Gebrauch von diesen ausgezeichneten Mitteln zu machen.
Nur echt mit der Unterschrift des Erfinders D. Hartmann, Wien, und nebenstehender Zeichnung auf jedem Stück.
Zu haben in sämtlichen Droguen- und Parfümerie-Handlungen.

Nikolai Löwenberg,
Jekaterinoslaw, Sadowaja № 5, im eigen. Hause
offeriert billigst vom Lager:
Linoleum
Patent Walton, glatt und gemustert in größter Auswahl.
Fensterglas
Spiegelglas, Ornamentglas, Buntglas, Drahtglas, Dachglas.
Feuer-
und diebessichere Geldschränke und Kasten
berühmter ausländischer Firmen.
tko 50-29

Berdjansker Börsenbericht
vom 24. März 1918.

Ulka (Belokolosska)	9 P. — Pf. — R.		
" "	9 " 16	10 " 20	
Winterweizen	10 " —	11 " 10	
"	9 " 30	10 " 80	
Hartweizen	"	— " —	
"	9 " 30	10 " 60	
Gerste mit 4%		7	
Roggen	9 "	— 7 " 20	
Hafer	— " —	— 6 " 30	
Mais		— "	

Tendenz still und flau. Zufuhr per Bahn — Waggons.
46 Rbl. 48 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: D. H. Epp. H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

ptg8-1

Hebamme,

die die Hebammenschule in Riga mit guten Zeugnissen beendigt hat, ledig. Menn., würde gerne Anweisung übernehmen in etlichen Dorfsgemeinden, am liebsten unter Mennoniten. Gage nach Uebereinkunft. Anfragen zu richten an die Red. d. „Botsch." unter № 164.

ptg8-2 86737

Stottern

heilt schnell und dauernd mein in Rußland, Belgien, Ungarn patent. Apparat, Prov. M. Wagner. СПВ. Пантелейм. 11 Prosp. grat.

Ein Mechaniker

praktiker, wünscht seine Stelle zu ändern. Kenne gründlich die Behandlung von Disel-Motoren, Dampfmaschinen, elektrische Beleuchtung. pta4-4
— Besitze Empfehlungen. —
Adresse zu richten an die Redaktion des „Botschafter" unter № 143.

Gesucht ein erfahrener deutscher

Verkäufer

für ein Uhren- und Goldwarengeschäft. Angebote per Adresse: Іог. Ферд. Шендель, г. Александровскъ н/Д. ptt5-4

Gesucht zum sofortigen Antritt

Holzarbeiter

(Mennonit). ptp5-8
Anmeldungen sind zu richten an die Adresse: [illegible] Захаріасфельдъ, Горгарду Захаріасу, [illegible] Никополь, Екат. губ.

Der sibirische Hebammenverein sucht eine ptp5-4
— diplomierte —

Hebamme

(Mennonitin bevorzugt.)
Antritt vom 1. Mai l. J. Anmeldungen wolle man gefälligst an den Vorsitzenden Paul Rogalsky разъѣздъ Горьков, Сиб. ж.-д. въ Александеркроне richten.

Auf der Ziegelei ro1610
Neufeld und Enns,
Großtokmak, Taurien,
sind französische Pfannen, nur aus
reinem Töpferlehm
gearbeitet,
allezeit zu mäßigen Preisen zu haben.

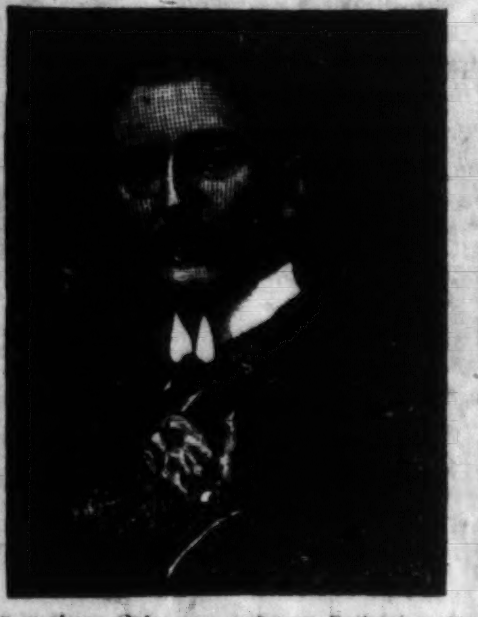
Verkauft wird ein guter englischer
— Kerosin Motor —
Firma Lange 12 P. S. ppa 8-7
Adr.: Red. d. „Botsch." unter № 113.

OPEL-AUTOMOBILE

sind die geeignetsten für unsere Wege.
— — Allgemein verbreitet, bekannt, beliebt. — —
Gebr. Sudermann, Halbstadt, Taurien. ptf 4

HEILEN SIE IHREN RHEUMATISMUS

FREI DIESER ERFINDUNG VERDANKE ICH MEIN LEBEN.



Die Abbildung zeigt Ihnen die Folgen eines vernachlässigten Rheumatismus. Nur der an Rheumatismus Leidende kann sich eine Vorstellung machen von den dadurch verursachten Qualen. Ich habe sie an mir selbst erfahren. Schon im Alter von 15 Jahren litt ich an chronischem Rheumatismus (der erste Anfall der Krankheit wurde schon in meinem achten Lebensjahre wahrgenommen). Alle meine Gelenke waren so angeschwollen und verkrümmt, daß ich zeitweise einem hilflosen Krüppel glich. Ich habe eine Menge von Mitteln viele Monate hindurch gebraucht, ohne jedoch eine bedeutende Linderung zu erzielen. Nach 20 Jahren schweren Leidens hatte ich fast mein ganzes Vermögen für die Behandlung dieser Krankheit geopfert; leider ohne Erfolg. Endlich gelang es mir selbst ein Rezept zusammenzustellen, welches mir eine vollständige Genesung brachte. Nun, nachdem ich vollkommen gesund bin, verwende ich möglichst viel von meiner Zeit, um anderen Leidenden den Weg zur Heilung zu zeigen.

Um meine Erfindung überall zu verbreiten, stehe ich mit den meisten größeren Apotheken und Drogenhandlungen in Verbindung, welche bereits in der Lage sind, sich das Nötige dazu zu verschaffen.

Falls Sie an Rheumatismus oder Gicht leiden, welcher Art es auch sei, so schreiben Sie mir und ich werde Ihnen sofort, **ohne Vergütung**, mein Rezept zugehen lassen. Sie brauchen kein Geld zu senden.

Ich möchte, daß Sie sich auch von dem Erfolg überzeugen. Machen Sie einen Versuch. Mein Rezept wird Ihnen Linderung u. bald vollständige Genesung bringen. Schreiben Sie an die Adresse: **M. C. Trayser, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, E. C. England.**
pap11-2 9578

Amerikanisches Magazin

Jekaterinoslaw, Prospekt, gegenüber dem Gasthause „Ofrumia", Telephon № 3 76

Lampen, Albume, Figuren, Vasen, Tintenfässer, Porzelan-, Nickel- u. emailliertes Geschirr, Ssamoware, Fleischmaschinen, Kerossin- und Spirituskuchen, Plätteisen, Maschinen zur Anfertigung von Gefrorenem, Eisschränke, Filter, Waschmaschinen, Wäscherollen, Messer, Scheren, Rasiermesser, Rasiermaschinen u. d. a.

Bronze-, Nickel-, Stahl und Ledersachen.

Operngläser.

Spiritus- und Kerossin - Glühbrenner u. Laternen.

Armaturen und Zubehör zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung und Glocken.

Gartengerät.
Niederlage von Kränzen.
Konserveapparat „Rex" und Gläser dazu.
plo 2-2

Sterilisier-Apparate- und Konservengläser — REX

pl8 6-2

Preisermäßigung bei sofortiger Bestellung zur Ablieferung im April und Mai d. J.:

Kompletter Sterilisier-Apparat . . . . Rbl. 10 —
Kombinierter Sterilisier- und Fruchtsaft-Apparat . . Rbl. 20 —

Rex-Gläser:	2 Lt.	1½ Lt.	1 Lt.	½ Lt.	1 Lt. schmal
	85	75	70	60	60 Kop.

Bestellungen sind schnellmöglichst zu richten an:
Конторъ ГЕНРИХЪ ЛЕНЦМАНЪ, Гальбштадтъ, Тавр. губ.

Diabolo Separatoren

sind die besten, einfachsten, haltbarsten und billigsten Separatoren auf dem Markte.

Zu haben bei: trt26-19
Actien-Gesellschaft **C. Siegel,** Jekaterinoslaw.

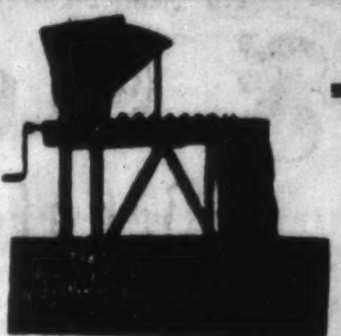
Agenten und Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt überall gesucht.

Адресъ для телеграммъ:
Акц. О-ву К. ЗИГЕЛЬ, Екатеринославъ.

Möbel - Ausverkauf

Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus № 82,
wo das Theater „Modern" sich befindet.
Alles bei der Auktion Bogdanows aufgekaufte Möbel wird
ausverkauft. pp8 10-7

Wichtig für Landwirte!



Patentiert, konkurrenzlos, neueste und einfachste Konstruktion.

Wer sein Getreide gegen **Brand (Ruß)** schützen will, der bestell sofort diesen **automatischen Beizapparat**. Er steht einzig in seiner Art da. Zwei sinnreich konstruierte Schöpfer mischen willkürlich regulierbare Mengen, sowohl Saatgetreide als auch ½% Formalinlösung, periodisch ineinander. Jedes Korn wird in 6—8 Sekunden tüchtig von der Beize umspült, alle Brandbazillen werden ertötet, wobei der mehlhaltige Teil und die Keimfähigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Die Beize durchdringt, von den 6 Gabeln nochmals tüchtig gerieben, alle Fasern und die ganze Aberfläche das Korens ist richtig desinfiziert. Bedienung sehr einfach. Zwei Viertel-Eimerflaschen mit Beize gefüllt, welche im Reservoir umgestülpt stehen, werden je nach Bedarf höher oder niedriger gestellt. Die Mischung ist auch bei unregelmäßigem Drehen immer proportionell.

Der ganze Apparat ist von Guß und 2½ m/m dickem Blech.
Stundenleistung 50—60 Pud. — Preis sehr mäßig.
Bestellungen einstweilen zu richten: п. о. Курманъ-Кемельчи, Тавр. губ., заводъ Н. М. Гребенковъ. Gegenwätig fertige Apparat auf Lager.
Nähere Auskunft erteilt gern **Abr. D. Rempel,**
п. о. Ички, Тавр. губ., дер. Сарона. 8j8-8

Gegründet 1864 — 2500 Arbeiter

Actien-Gesellschaft

Dobrow u. Nabholz

Größte Fabriken für Mühlenbau in Rußland.

Eigenes Comptoir und Lager in **Charkow,** Jekaterinoslawskaja № 84.

Fabriken in Moskau und Nishny-Nowgorod.
Bau und Umbau größter und kleiner Mühlen
Alle Maschinen eigener Bauart.
Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.
Alle Müllerei-Bedarfsartikel von bester Qualität.

Müllereimaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Ueberhitzer, Naphta-Motore „Hamil-Akroid", Wasserturbinen, Städt.-Wasserversorgung, Pumpen, Webstühle, Dampfschiffe, Transmissionen.

Kataloge und Kostenanschläge sofort. ika 51-18

124

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik
— für —

Zentralheizungen
— und —
Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 1500 Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Art bereits in Betrieb.
— Beste Referenzen. —
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

G. Schaad, Verlagsbuchhandlung, Prischib.

Soeben erschien in meinem Verlag in 3. Auflage paob-5

Mauch, A., Praktischer Leitfaden
für den deutschen Sprachunterricht 1. Teil. Preis 15 Kop.
Für die Schüler des 2. und 3. Schuljahres.

Die Mauch'schen Rechtschreibehefte erfreuen sich mit Recht allgemeiner Beliebtheit und sind jetzt schon in den meisten Dorfschulen der deutschen Kolonien eingeführt. Ansichtsexemplare stelle ich Lehrern gern zur Verfügung.
Adresse: Книжн. маг. Г. Г. Шаадъ, П. я. Пришибъ, Тавр. губ.

Berdjansker Börsenbericht

vom 24. März 1918.

Ulka (Belokoloska)	9 P.	— Pf.	— R.	
„ „	9 „	16 „	10 „	20
Winterweizen	10 „	— „	11 „	10
„	9 „	80 „	10 „	80
Hartweizen	„	„	— „	—
„	9 „	80 „	10 „	60
Gerste mit 4%			7 „	
Roggen	9 „		— 7 „	20
Hafer	— „	— „	— 6 „	80
Mais			— „	

Tendenz still und flau. Zufuhr per Bahn — Waggons.
46 Rbl. 48 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: { D. H. Epp. H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

pfg8-1
Hebamme,
die die Hebammenschule in Riga mit guten Zeugnissen beendigt hat, ledig, Menn., würde gerne Anweisung übernehmen in etlichen Dorfsgemeinden, am liebsten unter Mennoniten. Gage nach Uebereinkunft. Anfragen zu richten an die Red. d. „Botsch." unter № 164.

pig8-2 86737
Stottern
heilt schnell und dauernd mein in Rußland, Belgien, Ungarn patent. Apparat, Prov. M. Wagner. СПБ. Пантелеим. 11 Prosp. grat.

Ein Mechaniker
praktiker, wünscht seine Stelle zu ändern. Kenne gründlich die Behandlung von Disel-Motoren, Dampfmaschinen, elektrische Beleuchtung. pta4-4
— Besitze Empfehlungen. —
Adresse zu richten an die Redaktion des „Botschafter" unter № 143.

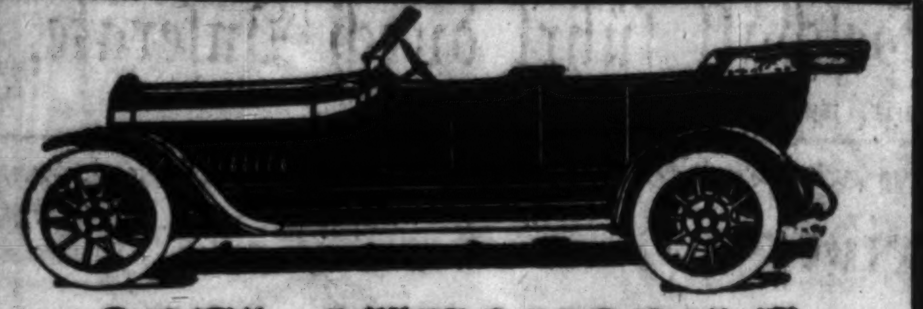
Gesucht ein erfahrener deutscher
Verkäufer
für ein Uhren- und Goldwarengeschäft. Angebote per Adresse: Іог. Ферд. Шепдель, г. Александровскъ н/Д. ptiб-4

Gesucht zum sofortigen Antritt
Holzarbeiter
(Mennonit). pfpб-8
Anmeldungen sind zu richten an die Adresse: эк. Захариасфельдъ, Герхарду Захаріасу, п. о. Никополь, Екат. губ.

Der sibirische Hebammenverein sucht eine pfpб-4
— diplomierte —
Hebamme
(Mennonitin bevorzugt.)
Antritt vom 1. Mai l. J. Anmeldungen wolle man gefälligst an den Vorsitzenden Paul Rogalsky разъѣздъ Горьное, Сиб. ж.-д. въ Александеркроне richten.

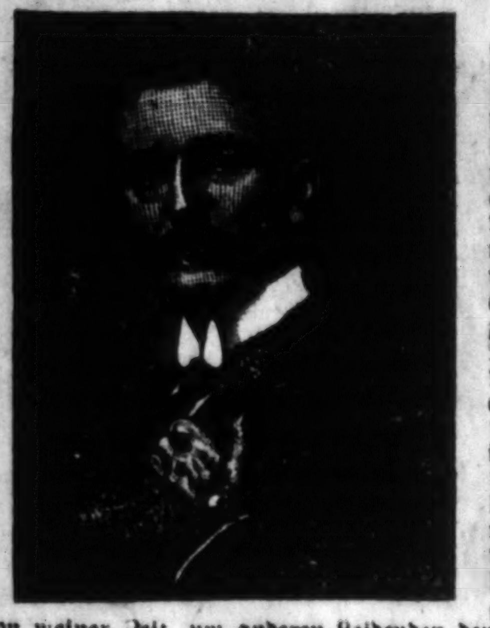
Auf der Ziegelei ro1010
Neufeld und Enns,
Großtokmak, Taurien,
sind französische Pfannen, nur aus
reinem Töpferlehm
gearbeitet,
allezeit zu mäßigen Preisen zu haben.

Verkauft wird ein guter englischer
— Kerossin Motor —
Firma Tange 12 P. S. ppa 8-7
Adr.: Red. d. „Botsch." unter № 113.



OPEL-AUTOMOBILE
sind die geeignetsten für unsere Wege.
— — Allgemein verbreitet, bekannt, beliebt. — —
Gebr. Sudermann, Halbstadt, Taurien. ptf4

HEILEN SIE IHREN RHEUMATISMUS FREI
DIESER ERFINDUNG VERDANKE ICH MEIN LEBEN.



Die Abbildung zeigt Ihnen die Folgen eines vernachlässigten Rheumatismus. Nur der an Rheumatismus Leidende kann sich eine Vorstellung machen von den dadurch verursachten Qualen. Ich habe sie an mir selbst erfahren. Schon im Alter von 15 Jahren litt ich an chronischem Rheumatismus (der erste Anfall der Krankheit wurde schon in meinem achten Lebensjahre wahrgenommen). Alle meine Gelenke waren so angeschwollen und verkrümmt, daß ich zeitweise einem hilflosen Krüppel glich. Ich habe eine Menge von Mitteln viele Monate hindurch gebraucht, ohne jedoch eine bedeutende Linderung zu erzielen. Nach 20 Jahren schweren Leidens hatte ich fast mein ganzes Vermögen für die Behandlung dieser Krankheit geopfert; leider ohne Erfolg. Endlich gelang es mir selbst ein Rezept zusammenzustellen, welches mir eine vollständige Genesung brachte. Nun, nachdem ich vollkommen gesund bin, verwende ich möglichst viel von meiner Zeit, um anderen Leidenden den Weg zur Heilung zu zeigen.

Um meine Erfindung überall zu verbreiten, stehe ich mit den meisten größeren Apotheken und Drogenhandlungen in Verbindung, welche bereits in der Lage sind, sich das Nötige dazu zu verschaffen.

Falls Sie an Rheumatismus oder Gicht leiden, welcher Art es auch sei, so schreiben Sie mir und ich werde Ihnen sofort, **ohne Vergütung**, mein Rezept zugeben lassen. Sie brauchen kein Geld zu senden.

Ich möchte, daß Sie sich auch von dem Erfolg überzeugen. Machen Sie einen Versuch. Mein Rezept wird Ihnen Linderung u. bald vollständige Genesung bringen. Schreiben Sie an die Adresse: **M. E. Transer, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, E. C. England.**
pap11-2 9578

Lampen, Albume, Figuren, Vasen, Tintenfässer, Porzelan-, Nickel- u. emailliertes Geschirr, Ssamoware, Fleischmaschinen, Kerossin- und Spirituskuchen, Plätteisen, Maschinen zur Anfertigung von Gefrorenem, Eisschränke, Filter, Waschmaschinen, Wäscherollen, Messer, Scheren, Rasiermesser, Rasiermaschinen u. d. a.

Bronze-, Nickel-, Stahl und Ledersachen.

Operngläser.

Amerikanisches Magazin
Jekaterinoslaw, Prospekt, gegenüber dem Gasthause „Opmumz". Telephon № 3 76

Spiritus- und Kerossin - Glühbrenner u. Laternen.

Armaturen und Zubehör zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung und Glocken.

Gartengerät.
Niederlage von Kränzen.
Konserveapparat „Rex" und Gläser dazu.
pto 2-2

Sterilisier-Apparate- und Konservengläser — REX
pts 6-2
Preisermäßigung bei sofortiger Bestellung
zur Ablieferung im April und Mai d. J.:
Kompletter Sterilisier-Apparat . . . . Rbl. 10 —
Kombinierter Sterilisier- und Fruchtsaft-Apparat . . Rbl. 20 —

Rex-Gläser:	2 Lt.	1½ Lt.	1 Lt.	½ Lt.	1 Lt. schmal
	85	75	70	60	60 Kop.

Bestellungen sind schnellmöglichst zu richten an:
Конторѣ ГЕНРИХЪ ЛЕНЦМАНЪ, Гальбштадтъ, Тавр. губ.

Diabolo Separatoren
sind die besten, einfachsten, haltbarsten und billigsten Separatoren auf dem Markte.
Zu haben bei: trt35-19
Actien-Gesellschaft **C. Siegel,** Jekaterinoslaw.
Agenten und Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt überall gesucht.
Адресъ для телеграммъ:
Акц. О-ву К. ЗИГЕЛЬ, Екатеринославъ.

Möbel - Ausverkauf
Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus № 82,
wo das Theater „Modern" sich befindet.
Alles bei der Auktion Bogdanows aufgekaufte Möbel wird
ausverkauft. pps 10-7

Wichtig für Landwirte!

Patentiert, konkurrenzlos, neueste und einfachste Konstruktion.

Wer sein Getreide gegen **Brand (Ruß)** schützen will, der bestell sofort diesen **automatischen Beizapparat**. Er steht einzig in seiner Art da. Zwei sinnreich konstruierte Schöpfer mischen willkürlich regulierbare Mengen, sowohl Saatgetreide als auch ½% Formalinlösung, periodisch ineinander. Jedes Korn wird in 6—8 Sekunden tüchtig von der Beize umspült, alle Brandbazillen werden ertötet, wobei der mehlhaltige Teil und die Keimfähigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Die Beize durchdringt, von den 6 Gabeln nochmals tüchtig gerieben, alle Fasern und die ganze Aberfläche das Korens ist richtig desinfiziert. Bedienung sehr einfach. Zwei Viertel-Eimerflaschen mit Beize gefüllt, welche im Reservoir umgestülpt stehen, werden je nach Bedarf höher oder niedriger gestellt. Die Mischung ist auch bei unregelmäßigem Drehen immer proportionell.
Der ganze Apparat ist von Guß und 2½ m/m dickem Blech.
Stundenleistung 50—60 Pud. — Preis sehr mäßig.
Bestellungen einstweilen zu richten: п. о. Курманъ-Кемельчи, Тавр. губ., заводъ Н. М. Гребенковъ. Gegenwätig fertige Apparat auf Lager.
Nähere Auskunft erteilt gern **Abr. D. Rempel,**
п. о. Ички, Тавр. губ., дер. Сарона. sj8-8

Gegründet 1864 — 2500 Arbeiter
Actien-Gesellschaft
Dobrow u. Nabholz
Größte Fabriken für Mühlenbau in Rußland.
Eigenes Comptoir und Lager in **Charkow,** Jekaterinoslawskaja № 34.
Fabriken in Moskau und Nishny-Nowgorod.
Bau und Umbau größter und kleiner Mühlen
Alle Maschinen eigener Bauart.
Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.
Alle Müllerei-Bedarfsartikel von bester Qualität.

Müllereimaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Ueberhitzer, Naphta-Motore „Hamil-Akroid", Wasserturbinen, Städt.-Wasserversorgung, Pumpen, Webstühle, Dampfschiffe, Transmissionen.
Kataloge und Kostenanschläge sofort. ika 51-18

124
Gesellschaft
„Sanitas"
Spezialfabrik
für
Zentralheizungen
und
Ventilationen
aller Art.
Jekaterinoslaw, Klubstraße.
Über 1500 Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Art bereits in Betrieb.
— Beste Referenzen. —
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

G. Schaad, Verlagsbuchhandlung, Prischib.
Soeben erschien in meinem Verlag in 3. Auflage pao5-5
Mauch, A., Praktischer Leitfaden
für den deutschen Sprachunterricht I. Teil. Preis 15 Kop.
Für die Schüler des 2. und 3. Schuljahres.
Die Mauch'schen Rechtschreibehefte erfreuen sich mit Recht allgemeiner Beliebtheit und sind jetzt schon in den meisten Dorfschulen der deutschen Kolonien eingeführt. Ansichtsexemplare stelle ich Lehrern gern zur Verfügung.
Adresse: Книжн. маг. Г. Г. Шаадъ, П. в. Пришибъ, Тавр. губ.

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.

A. J. Steward.

Das Magazin fertiger Kleider

des Jekaterinoslawer Kaufmanns 1. Gilde

J. F. Schulmann,

Jekaterinoslaw.

Озерный проспектъ, Новогородской рядъ, противъ угла Крестовой улицы (am untern Bazar der Krestowaja gegenüber) № № **14 u. 15**

Старогостинный рядъ, противъ банкирскаго дома I. Е. Кофмана № **9** (Prospekt, gegenüber dem Bankhause J. E. Kofmann),

— zeigt hiermit an, —

daß am 4. März d. J. bei der Durchreise ins Ausland **zufällig** von mir **aufgekauft** wurde und zwar in Warschau **von der bekanntesten Firma**

LEOPOLD LULLA

WARSAVIE

wegen seiner Abreise ins Ausland

8975 Stück Damen-Sommersachen, Neuheiten der Saison, **Kopien der Pariser und Wiener Modells.**

Der ganze Transport der Modelle ist schon **angekommen** und wird vom 15. März d. J. ab zum **Verkauf** gebracht, zu Preisen, die für alle vollständig zugänglich sind.

Wichtige Anmerkung:

Zeige hiermit den H. H. Käufern an, daß mir von der größten Firma

Albert Huppert, Wien

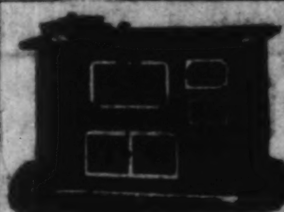
der Alleinverkauf seiner Waren für die Gouvernements Jekaterinoslaw, Cherßon und Taurien zugestanden worden ist.

pia 5-2

БЕЗПЛАТНО
ВЪ АМЕРИКУ и КАНАДУ

теперь нельзя ѣхать, но скоро, удобно и дешево отправляетъ въ заморскія страны всемірно извѣстное Справочно-Путевое Бюро «The General Ocean Express Co, Ltd., 180, Piccadilly, London. W., (Англія), которое даетъ всякія справки и страхуетъ пассажировъ противъ недопущенія въ высадкѣ. раg8-3 Безплатно.

Письма должны быть оплачены 10 коп. почтовой маркой, а открытыя 4 коп.



Koch- Brat- Back- Herde.

Heinrich Janz,

Alexandrowsk.

Verlangen Sie Preislisten. pij15-2

Verkaufe eilig großes Gut im Gouvernement Ufa. 41085

Rieselwiesen, tiefe fruchtbare Schwarzerde, gute Weizen-Ernte, kostbarer Wald, großer Fluß. Auch mit Inventar zu haben. Auch teilweise zu verkaufen. Vorteilhafteste Verkaufs-Bedingungen.

St. Petersburg, Petersb. Seite, Groß. Prosp. 78, Kontor des Hauses R. W. ptr8-2 Gentschel. Telephon №. 60.

Motocykle

Indian, Rudsh, Witwort, Wanderer.

Velocipede

der besten englischen Fabriken.

Teile und Zubehör für Velocipede, Motocykle und Automobile offeriert

— Т-во Три Ружья —

Харьковъ, Екатеринославская ул. 18.

Телеф. 25—21.

Kataloge werden auf Verlangen sofort zugesandt. ppr 15-5

In Pacht

sk10 10

werden 700 Dess. Land abgegeben. Adresse: Jekaterinoslaw, Prospekt 143 R. W. Deltmarskaja.

Die Firma ТЕВСЪ и ЭННСЪ,

хут. Фабрикервизе, п. о. Гальбштадтъ, Тавр. губ.,

liefert Dachpfannen, französische, aus Töpferton.

pt83-2 Sechzigjährige Erfahrung.

Eiskeller

Gelegenheitskäufe werden einzeln **mit großem Abschlag** von 30—40% von den Fabrikspreisen im Kontor zur Einrichtung von Laboratorien und Krankenhäusern Ильевъ и Прокопьевъ, Екатеринославъ. Проспектъ, (dem Stadtgarten gegenüber). pjk10-7

Jakob Abraham Dyck,

п. о. Нью-Іоркъ, Екат. губ., при ст. «Желѣзнов.»

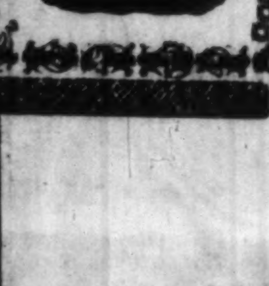
Offeriert: **Automobile** „Overland" und „Minerva."

Motorpflüge: „Mogull" und „International". Neues Modell „International", Motore, Dampf-, Motor- und Pferdedreschgarnituren, aus- und inländisches Fabrikat, Selbstbinder „Mac-Cormick", „Champion" u. a. Pferderechen, Scheiben-Drillen, Eggen, Wagschalen.

Separatoren „Diabolo".

Nähmaschinen, Pumpen, Rohre, Eiserne Fässer, Treibriemen, Spagat, weißes und rotes Nafta, Benzin, Oel. t124-9

Reserveteile zu allen Maschinen, u. v. a. m. für mäßige Preise.



Gesellschaft

„Lepp u. Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede und Maschinenlager.

Chortitza, Alexandrowsk-Schönwiese und Pawlograd.

126

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

Adresse des Hauptkemptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Benz-Automobil

pik10-8 30 P. S.

tadellos in Ordnung, neu gehalten, wird gelegentlich verkauft. Zu erfahren bei Peter Fast, Chortitza, Gouv. Jekaterinoslaw.

Der Haupt-Katalog für 1914,

120 Seiten stark, mit etwa 500 Abbildungen, ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franko versandt.

Inhalt: Neuheiten für 1914. Gemüse- und Blumensamen, Futtergräser, Runkelrüben, Baumsamen.

Ferner: Gartenwerkzeuge, Spritzapparate, Gartenbücher, Blumenzwiebeln, Rosen, Chemikalien für Pflanzenkrankheiten.

Infolge der ausgezeichneten Samenernte — — sind die **Preise sehr billig** angesetzt. — —

Сѣменная торговля В. В. ШЕНЕ,

Екатеринославъ, просп. 119. ak21

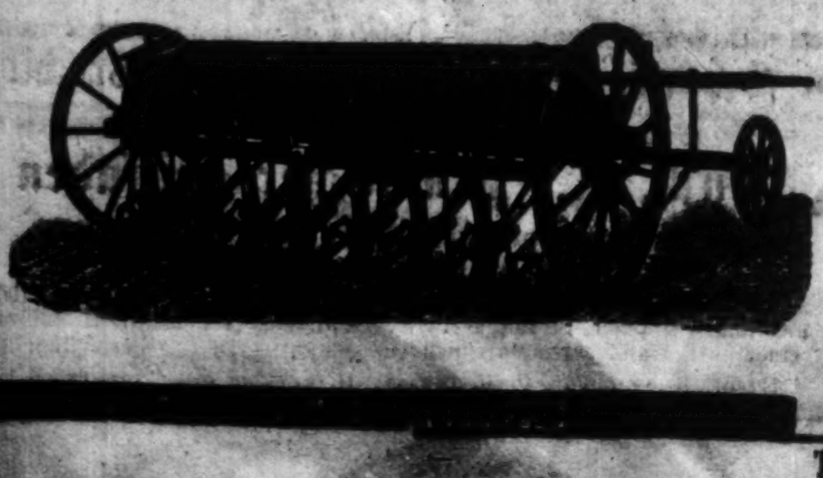
22

Gesellschaft

M. HELFFERICH-SADET

in Charkow.

Original Stahlpflüge Rud. Sack und andere Ackerbaugeräte versch. Firmen, Breit- und Reihen-Sämaschinen Rud. Sack, Hoosier und eigner Fabrik,



Erntemaschinen Massey-Harris, Johnston und eigner Fabrik,

Naphta-Motore „Petter, „Hornsby", Clayton".

Dampfdreschgarnituren Clayton und Shuttleworth.

Kataloge kostenfrei.

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и Кº. Бердянскъ.